Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

454 (1.10.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil J. V.: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 454. — Karlsruhe, Montag den 1. Oktober 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Unber. Nachdr. verb.) S. u. H. Mannheim, 29. Sept.

IX. Letzter Tag.

Am heutigen **letzten Verhandlungstage** des Parteitages ist die Zahl der Genossen recht **zusammengeschmolzen.** Das Thema **Massenstreik** hatte allein den diesjährigen Parteitag interessiert. Das Hauptthema des heutigen Tages ist

Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug.

Referent dazu ist der durch den Königsberger Hochverratsprozeß bekannt gewordene Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt **Haase**-Königsberg.

Er führt aus: Die Strafrechtssatzungen entspringen den gesellschaftlichen Bedürfnissen und wechseln mit der Gesellschaft. Im **Klassenstaat** betrachtet die **herrschende Klasse** ihre Interessen als besonders schutzwürdig und schutzbedürftig. Sie gestaltet danach **das** Strafrecht. — Zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft ist sie bestrebt, jede auf **Fortentwickelung der Gesellschaft** gerichtete Tätigkeit, soweit dadurch ihre **Klasseninteressen bedroht** werden, **mit Strafe zu belegen.** In dieser Richtung wirkt namentlich auch das **Polizeistrafrecht.** Je mehr die unterdrückte Klasse an Einfluß gewinnt, desto krasser wird der **Widerspruch** zwischen den **Strafrechtsnormen** und dem **Denken und Fühlen** der **großen Masse** des Volkes.

Die **Justiz** als Organ der herrschenden Klasse hat die **Aufgabe,** die bestehende **Staats- und Gesellschaftsordnung zu schützen.** Die von der Regierung des Klassenstaates ernannten, bureaukratisch vom Volke abgeschlossenen **Strafrichter stehen, befangen** in den Anschauungen der Klasse, aus der sie stammen, den **Bestrebungen der Arbeiterklasse** verständnislos, ja mit **instinktiver Abneigung** gegenüber. Dehnbare Bestimmungen im Strafgesetzbuch erleichtern eine solche Rechtsprechung. Auch die **Gerichtsverfassung** und die **Gestaltung des Strafverfahrens** werden von den Interessen der herrschenden Klasse **beeinflußt.** Die Justizbureaukratie ist bestrebt, ihre Macht zu verstärken. Die Rechtsgarantien der Angeklagten werden gekürzt. Die bürgerliche Freiheit wird dem diskretionären Ermessen der Justiz, das sich leicht zur Willkür steigert, preisgegeben.

Seit dem **Erstarken der Arbeiterklasse** und mit der Ausbreitung der sozialistischen Ideen hat auch unter den Vertretern der Rechtswissenschaft immer mehr die Einsicht Platz gegriffen, daß das **Verbrechertum** seine Ursachen in den **gesellschaftlichen Verhältnissen** hat. Aber sie ziehen nicht die letzte Konsequenz. Das Verbrechertum in seiner heutigen Gestalt und Zusammensetzung ist eng verwachsen mit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und saugt aus ihr immer neue Nahrung. Es kann deshalb nur schwinden mit der Gesellschaftsordnung, in der es wurzelt. Und es ist eine Illusion, anzunehmen, daß es durch ein — wie immer geartetes Strafrecht — in erheblichem Maße bekämpft werden könne. Wohl aber kann auch innerhalb der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung das **Verbrechen vermindert** werden, wenn die **Ursachen,** aus denen es entsteht, **vermindert** werden. Dies kann aber nur erzielt werden durch eine entschiedene Sozialpolitik, insbesondere durch gesetzliche Einführung des **achtstündigen Maximalarbeitstages,** durch Sicherung des **Koalitionsrechts** und Ausdehnung auf die Landarbeiter, durch **Verbesserung** und Verbilligung der **Arbeiterwohnungen,** durch Beseitigung aller Maßregeln, welche die Preise der Lebensmittel erhöhen, durch eine auf die Erziehung selbständiger Charaktere gerichtete **weltliche Volksschulbildung.** Grausame Strafen haben erfahrungsgemäß weder abschreckend noch bessernd gewirkt. Ein **modernes Strafrecht** muß von dem **Geiste der Humanität** erfüllt sein. Die Gesetzesverletzer, die die Gesellschaft infolge ihrer ökonomischen Struktur erzeugt, sind milde zu beurteilen. Die **Gefängnisse** und **Zuchthäuser** haben als Mittel zur Verringerung der Verbrechen, wie allgemein anerkannt wird, vollständig versagt. Sie sind mit Recht als eine **„Hochschule des Verbrechens"** bezeichnet worden: sie haben tatsächlich zur Vermehrung des Verbrechertums, namentlich durch die ungünstige Beeinflussung der jugendlichen Verurteilten, beigetragen. Dennoch sieht sich die herrschende Gesellschaftsklasse außer stande, auf sie zu verzichten. Es muß jedoch die **Verhängung** von **Gefängnis-** und **Zuchthausstrafen** in weitem Umfange **eingeschränkt** und es muß die Behandlung in ihnen so gestaltet werden, daß die Verurteilten für das Leben in der Gesellschaft tauglich bleiben oder gemacht werden.

Der Referent stellt folgende **Forderungen** auf:

Auf dem Gebiete des Strafrechts.

1. Eintritt der Strafmündigkeit frühestens mit dem vollendeten 16. Lebensjahre. — 2. Beseitigung aller dehnbaren Begriffe aus dem Strafgesetzbuch und scharfe Präzisierung der Strafvorschriften. — 3. Beseitigung aller Strafbestimmungen gegen die freie Meinungsäußerung und das freie künstlerische Schaffen, sowie gegen die Bestrebungen auf Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterklasse. Dagegen Schutz der Arbeitskraft gegen Ausbeutung und Erweiterung des Notstandsrechts. — 4. Aufhebung des Landstrafrechts der landesgesetzlichen Forst- und Felddiebstahlsgesetze, der Ausnahmegesetze gegen Landarbeiter und Gesinde. — 5. Reichsgesetzliche Regelung des Polizeistrafrechts unter genauer Begrenzung der Polizeibefugnisse und Eindämmung der Polizeiwillkür. Abschaffung der Strafen wegen Bettelns, Landstreichens, Nichtschaffung eines Obdachs.

Anerkennung und Sicherung des unbedingten Rechts auf Streikpostenstehen. Abschaffung der Todesstrafe. Beseitigung aller Mindeststrafmaße. Zulassung mildernder Umstände bei allen strafbaren Handlungen. Mildere Bestrafung der Eigentumsvergehen. Bestrafung der Entwendung von Gebrauchsgegenständen zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse, sowie von Arbeitsmaterialien von nicht erheblichem Wert nur als Uebertretung. Weitgehende Zulassung der bedingten Verurteilung. Zulässigkeit der Geldstrafe für alle strafbaren Handlungen an Stelle der kurzzeitigen Freiheitsstrafe. Unzulässigkeit der Umwandlung einer uneinziehbaren Geldstrafe in Freiheitsstrafe. Festsetzung einer mäßigen Maximalhöhe für die Geldstrafe bei Uebertretungen; Bemessung nach der Höhe des Einkommens bei allen anderen strafbaren Handlungen. Beseitigung des Rechts auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde und auf Stellung unter Polizeiaufsicht.

Für den Strafvollzug.

1. Der Strafvollzug ist durch Reichsgesetz einheitlich so zu gestalten, daß er nicht nur Niederdrückung und Peinigung der Verurteilten, der Opfer der bestehenden Gesellschaftsordnung, sondern zur Stärkung ihrer körperlichen, geistigen, sittlichen Widerstandskraft im Kampf ums Dasein führt. Abzuschaffen sind das Schweigegebot und die brutalen Disziplinarstrafen.

2. Für Jugendliche bis zum 20. Lebensjahre sind besondere Anstalten unter pädagogischer Leitung, für geistig Minderwertige unter pädagogischer und ärztlicher Leitung zu errichten. — 3. Ist der Zweck des Strafvollzugs erreicht, so ist der Verurteilte auch vor Ablauf der Strafzeit zu entlassen. — 4. Dem Entlassenen gegenüber hat der Staat eine Fürsorgepflicht zur Beschaffung von Arbeit.

Auf dem Gebiet des Gerichts-Verfassungsgesetzes und des Strafprozesses.

1. Wahl der Richter ohne Unterschied des Geschlechts durch das Volk mittels des allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrechts. Bis zur Durchführung dieser Forderung Aufrechterhaltung der Schwurgerichte unter Erweiterung ihrer Zuständigkeit. — 2. Einführung besonderer Jugendgerichte. — 3. Beseitigung des Anklagemonopols der Staatsanwaltschaft. — 4. Volle Verantwortlichkeit der Beamten für Verschulden bei der Strafrechtspflege unter Mithaftung des Staates. — 5. Beseitigung des geheimen inquisitatorischen Vorverfahrens.

6. Beseitigung der Untersuchungshaft wegen Kollusionsgefahr. Einschränkung der Untersuchungshaft wegen Fluchtverdachts auf bestimmte schwere Verbrechen beim Vorhandensein konkreter den Fluchtverdacht rechtfertigender Tatsachen. Beiordnung eines Verteidiger für den Verhafteten. Beseitigung aller über die Freiheitsentziehung hinausgehenden Beschränkungen des Verhafteten, insbesondere Gewährung unbeschränkten freien Verkehrs mit dem Verteidiger. Schleunige kontradiktorische Verhandlung über die Verhaftung. — 7. Unzulässigkeit des freien Ermessens des Gerichts gegenüber dem Umfang der Beweisaufnahme. — 8. Berufung zu Gunsten des Verurteilten. — 9. Entschädigung aller Verhafteten und Sistierten, die ungerechtfertigt festgenommen sind, sowie derjenigen, die freigesprochen oder außer Verfolgung gesetzt werden.

Das Referat soll gedruckt werden. Der **Parteitag** ist durch die langen Ausführungen **völlig ermüdet.** Man schlägt vor, Resolutionen und Leitsätze dem Parteivorstande zur Berichterstattung für den **nächsten Parteitag** zu überweisen. Der **Parteitag nimmt** aber auf Vorschlag Singers die **Thesen** en bloc an. Damit ist diese Frage erledigt.

Die ausgeschlossenen Genossen **Schröder**-Berlin und **Wegner**-Stettin, die um die **Wiederaufnahme in die Partei** bitten, erhalten einen **ablehnenden Bescheid.**

Nun stehen noch eine ganze Reihe von **Anträgen** zur Verhandlung. An der Spitze steht die Resolution **Bebels** über die **russische Revolution,** die wir bereits mitgeteilt haben.

Singer: Die Resolution Bebels würde in ihrer Bedeutung abgeschwächt werden, wenn wir noch ein Wort der Begründung sagen würden. (Beifall.)

Der **Parteitag nimmt** dann die **Resolution einstimmig an.**

Für verschiedene Anträge zur Frage der

Jugendorganisation

tritt Dr. **Frank**-Mannheim in längeren Ausführungen ein.

Dr. **Frank** und Rechtsanwalt Dr. **Liebknecht** legen folgenden **Antrag** vor: Das **Erwachen** der **jugendlichen Arbeiter zu selbständiger Tätigkeit** wird **begrüßt.** Der Parteitag macht es den Parteigenossen zur Pflicht, überall dort, wo die **Vereinsgesetze** es gestatten, die **Bildung von Jugendorganisationen** vorzunehmen.

Rechtsanwalt Dr. Karl **Liebknecht**-Berlin begründet diesen Antrag. Dieser **Antrag** wird **einstimmig angenommen.** Alle **anderen Anträge** werden dem gestern beschlossenen **Bildungsausschuß überwiesen.**

Es wird jetzt über Anträge verhandelt, die die

Organisation

betreffen.

Pfannkuch-Berlin schlägt vor, alle **Anträge,** die die **Organisation** betreffen, von der **Tagesordnung abzusetzen.** Man habe ja erst in Jena eine neue Organisation geschaffen. Daher dürfe man nicht jetzt schon wieder an diesem Werke rütteln. Warten wir ein Jahr der Entwicklung ab. Die Anträge können ja auf dem **nächsten Parteitag** wiederkehren

Der **Parteitag beschließt nach diesem Antrage.**

Es wird nun eine Reihe von Anträgen zum Thema

Presse

behandelt. Der Antrag, der **Maifeierzeitung** eine **bessere Ausstattung** zu geben, wird mit großer Majorität **angenommen.** Die Genossen erklären, sie verlangen in Bezug auf **Kunst** etwas **besseres, als** ihnen in letzter Zeit **geboten** wurde.

Ein **Antrag,** die **persönliche Polemik** in der Parteipresse einzustellen, findet **nicht genügende Unterstützung.**

Interessant wie immer gestaltete sich der Kampf um den

Ort des nächsten Parteitages.

Ein Antrag des **Ober**-Langenbielauer Genossen, den nächsten Parteitag stets in **Berlin** abzuhalten, wird unter großer Heiterkeit **abgelehnt.**

Auch die sich um diese Ehre streitenden Städte **Offenbach, Chemnitz** und **Solingen** finden **keine Gegenliebe** und Unterstützung. Zum Endkampf stehen sich nur noch **Leipzig, Stettin und Essen** feindselig gegenüber.

Limbertz-Essen bringt aus taktischen Gründen Essen in Vorschlag. Der **schwarzen Woche 1906** müsse eine **„rote Woche" 1907** folgen. Die Abhaltung des Parteitages in **Essen** würde von großer moralischer Bedeutung für das Ruhrgebiet sein. Wir werden vielleicht dem Beispiel der „Schwarzen" folgen und eine eigene Festhalle für den Parteitag bauen. (Beifall.) Der Parteitag soll nicht immer nur an schönen Orten stattfinden, er soll auch in unserem schwarzen Winkel seinen agitatorischen Einfluß ausüben. (Beifall.)

Der **Parteitag beschließt** mit großer Majorität, die **nächste Tagung in Essen abzuhalten.** (Beifall.)

Dann tritt eine Pause von einer Stunde ein.

Der Adjutant.

Roman von **Rudolf Herzog.**

(47. **Fortsetzung.**) Nachdruck verboten.)

Wessel kämpfte den letzten schweren Kampf. Es gab keine Hilfe mehr für ihn.

„Der Mann, zu dem Du willst," brachte er mühsam hervor, „sucht keine Gattin in Dir zu finden."

„Verleumder," erwiderte sie eisig und faßte die Türklinke. Er stellte sich mit dem Rücken gegen die Tür.

„Deine Ehre ist mir wert als die meine. Sei es drum."

„Platz!" stieß sie hervor.

„Der Geliebten des — Herzogs?"

Sie taumelte — —. Sie wollte schreien und konnte nicht. Es war ihr, als spränge etwas in ihrer schmerzenden Brust entzwei. Und mit angstvoll ausgestreckten Händen, die das Grauen vor dem vernommenen Wort abwehren sollten, lehnte sie an der Wand.

„Baron Plessenburg —" brachte sie mühsam über die Lippen.

„Es ist der Herzog."

„Wer — wer sagt das?"

„Der Adjutant des Herzogs, der seinem Herrn in dieser Sekunde das Wort gebrochen hat."

Sie bebte an allen Gliedern. Dann versuchte sie noch einmal, sich aufzuraffen.

„Und — wenn ich — doch ginge —?"

Fritz von Wessel ließ keinen Blick von dem in seinen Leiden kindlich erscheinenden Gesicht, das aus der Flut des gelösten dunklen Haares vergeistert ins Leere starrte. Er atmete schwer und griff langsam zur Brusttasche.

„Du gehst n i c h t," wiederholte er düster. „Denn ich würde Dich töten müssen."

Ein leises Wimmern zog durch das Gemach. Dann sank sie wie leblos auf einen Stuhl.

„Um Deiner Ehre willen würde ich es tun", rief er aus und warf sich ihr zu Füßen, „um Deiner Ehre willen." Er küßte ihre kalten Hände, er streichelte ihr kaltes Gesichtchen, er drückte seinen Kopf in ihren Schoß. „Vergieb mir, daß ich Dich so quälen mußte, vergib mir."

Und stammelnd, an den Worten würgend, sprach er weiter, berichtete er von der Abenteuerlust des Herzogs, von seiner plötzlichen Berufung zum Adjutanten, von seiner geheimnisvollen Mission nach Venedig, wo er dem Herzog das Wort verpfänden mußte, sein Inkognito zu wahren. Von seiner Liebe zu ihr und seinen Höllenqualen, als er erspäht, wohin die Wünsche des Herzogs zielten, und von der letzten Hoffnung, seinem Vertrauen auf ihren Stolz, der es nicht zulassen würde, sich wegzuwerfen, der ihn in seiner von beiden Seiten bedrängten Lage vor dem äußersten, dem Wortbruch, bewahren würde.

Erschüttert hatte sie seine Beichte angehört. Ihre Hände lagen auf seinem Haar.

„Armer Fritz —", sagte sie leise.

Er zuckte unter dem Wort zusammen und wollte sich erheben. Aber sie hielt ihn nieder.

„Armer Fritz", wiederholte sie, „ich habe Dich für eine Jugendtorheit schwer zahlen lassen."

„Nicht Du, nicht Du", murmelte er. „Es sollte so sein. Du konntest nichts dazu."

Und sie wiederholte immer wieder mechanisch: „Armer Fritz — armer Fritz."

Da sprang der Rittmeister auf und strich sich hastig über die Stirn.

„Nun hast Du doch den Glauben an mich wiedergefunden. Das „Wie?" kommt nicht in Betracht. Jetzt können wir Abschied nehmen, Linda. Mein Dienst ist aus, auch der bei Dir."

„Wo willst Du hin?" rief sie und ergriff seine Hand, die er ihr schonend entzog.

„Du mußt mich jetzt nicht mehr berühren," sagte er kaum hörbar. „Es bringt keine Ehre."

„Ich frage nichts darnach!"

„Nein, nein," entgegnete er, trübe lächelnd, „Du darfst Dir nicht selbst untreu werden, Kind!"

„Und Du? Was hast Du vor?" drängte sie atemlos.

„Ich gehe zum Herzog. Sprich nicht weiter."

„Versprich, daß Du wiederkommst! Ich warte hier."

Er sah sie lange an, als ob er ihr jetzt so liebliches Bild für immer in sich aufnehmen wollte. Dann nahm er plötzlich ihr dunkles Köpfchen in seine Hände, drückte einen Kuß auf ihr Haar und verließ das Zimmer, bevor sie ihn zurückhalten konnte.

„Er wird mich nicht allein lassen," dachte sie, und der Gedanke gab ihr Mut.

Wessel aber war die Treppe hinabgeeilt, war in die Gondel gesprungen und hatte dem verdutzt dreinschauenden Beppo zugerufen: „Vorwärts, zur Insel!"

„Und die Signorina?" wagte der Alte zu bemerken.

„Ihr werdet Sie auf dem Rückweg abholen, Mann. Nur vorwärts jetzt."

Die Gondel wand sich durch das Gewirr von Kanälen dem Canale Grande zu; an den Palästen vorüber ging die Fahrt, die seit Jahrhunderten auf Liebe und Jammer des Menschengeschlechtes herniederschauen, an der Piazetta vorbei, auf der sich noch die abendlichen Lustwandler drängten, ins offene Wasser hinein, der kleinen, heimlichen, duftdurchströmten Garteninsel zu, die ein liebestrunkener Herzog zu seiner Weltflucht auserkoren hatte. — —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nach der Mittagspause werden die **Anträge** beraten, die von der

Agitation

handeln. Vor allem wird eine rege Agitation gegen den Militarismus gefordert. Ein Antrag der oberschlesischen Genossen verlangt für die **Herausgabe eines polnisch-sozialistischen,** täglich erscheinenden **Blattes.** die nötigen Mittel. Die Genossen aus Essen fordern die Herausgabe **stenographischer Berichte** über **Reichstagsverhandlungen,** die zur Agitation verwendbar sind.

Dr. **Karl Liebknecht** nennt alle Bedenken gegen eine militärische **Propaganda „törichte Aengstlichkeiten"** und empfiehlt die Anträge 25 und 114.

August **Bebel:** Man sollte in Bezug auf die Propaganda unter dem Militär nicht immer wieder Anträge einbringen, die schon längst erledigt sind. Wir sind es ja nachgerade gewöhnt, daß der **Liebknecht immer wieder auf demselben Steckenpferd** herumreitet. (Zustimmung.) Im **Namen des** Parteivorstandes erkläre ich: Wir lassen uns auf eine solche Agitation nicht ein. Dazu haben wir ein zu großes Gefühl der Verantwortlichkeit. (Lebhafter Beifall.) Es gibt in ganz Europa keine zweite sozialdemokratische Partei, die im Parlament und in der Presse so energisch gegen den Militarismus auftritt, wie unsere Partei. (Lebhafter Beifall.)

Dr. **Liebknecht** läßt sich die Zurechtweisung von seiten Bebels nicht gefallen und greift diesen an.

Schütz-Breslau: Wir haben allen Grund, der Gesellschaft ihre größte Waffe, das Militär und die

Sekte der Handabhacker,

zu entreißen.

Reichstagsabg. **Molkenbuhr** spricht sich **gegen die Anträge** zur Frage der militaristischen Propaganda aus.

Für die Anträge betreffend die militaristische Propaganda stimmen **nur** 3 bis 4 Genossen.

Der **Antrag Essen:** Der Parteitag möge beschließen, alle für die Sozialdemokratie in agitatorischer Beziehung in Betracht kommenden Reichstagsverhandlungen, insbesondere die Verhandlungen über die Arbeiterschutzgesetzgebung, Handelsvertragspolitik, Heer- und Marineforderungen nach den stenographischen Berichten in Broschürenform zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder der Partei abzugeben", wird dem **Parteivorstand** zur Erwägung **überwiesen.**

Die **Frauenkonferenz** hat folgenden **Antrag** eingebracht: „Die Frauenkonferenz lenkt die Aufmerksamkeit der Genossen und der Genossinnen auf die erschreckend hohe Zahl von Fällen entsetzlicher **Mißhandlungen, Verwahrlosung** und **Ausbeutung von Kindern** durch die **eigenen Eltern,** Pfleger oder Erzieher. Sie fordert alle Parteiangehörigen und alle Arbeiterorganisationen auf, solchen Unmenschlichkeiten aufs kräftigste entgegenzutreten und durch die Organe der Arbeiterschaft (Arbeiterpresse, Gewerkschaften, Krankenkassen) auf deren Verhütung planmäßig hinzuarbeiten. Die Konferenz **protestiert** ferner gegen die heute herrschende **Ausgestaltung der Zwangserziehung,** die das verwahrloste Kind der planmäßigen Vermuckerung und oft der schmählichsten Ausbeutung überliefert. Sie fordert eine **wirkliche Fürsorgeerziehung,** die eine wahrhafte Zuflucht für mißhandelte Kinder schaffen und diese dem kindlichen Wesen gemäß zur Selbständigkeit heranbilden soll. Die Konferenz erwartet von den Arbeitervertretern in allen öffentlichen Körperschaften, daß sie ständig und planmäßig den Kampf führen auch für diesen Schutz der Kinder gegen Verwahrlosung und Mißhandlung."

Frau **Zietz-Hamburg** begründet die Resolution.

Der **Parteitag stimmt der Resolution zu.**

Ein Antrag bezieht sich auf die **Parteikorrespondenz.** Es wird gefordert: Die neu herausgegebene „Parteikorrespondenz" ist allen Ortsvereinsvorsitzenden unentgeltlich zuzustellen. Es soll so verfahren werden: **Parteisekretäre,** die bereits in anderer Stellung höheren Gehalt bezogen haben, sollen dieses Gehalt auch in der neuen Stellung erhalten. Alle anderen sollen mit einem Anfangsgehalt von 2000 ℳ angestellt werden.

Damit sind die Verhandlungen beendet.

Singer: Ich stelle fest, daß der **Arbeiterbildungsverein Mannheim,** in dem 30 000 ℳ unterschlagen wurden, **kein sozialdemokratischer** ist, wie in der Presse mitgeteilt wird, sondern ein bürgerlicher.

Singer teilt dann das **Resultat der Wahlen** zum **Vorstande** und zur **Kontrollkommission** mit. Insgesamt wurden abgegeben 352 Stimmen, von denen 350 gültig waren. Es erhielten als Vorsitzende: **Bebel** 350 Stimmen, **Singer** 349 Stimmen, **Gerisch** als Kassierer 350 Stimmen. Zu **Sekretären** wurden gewählt: 1. Reichstagsabg. **Auer**-Berlin, 2. **Ebert**-Berlin, 3. **Müller**-Görlitz, 4. Reichstagsabg. **Molkenbuhr-Berlin,** 5. **Pfannkuch**-Berlin. In die **Kontrollkommission** wurden gewählt: 1. **Bock-Gotha,** 2. **Braun**-Königsberg, 3. **Brühne**-Frankfurt, 4. **Ehrhardt**-Ludwigshafen, 5. **Ernst**-Berlin, 6. **Geck**-Offenburg, 7. **Kaden**-Dresden, 8. **Köner**-Hamburg.

Singer: Wir stehen jetzt am **Schluß des Parteitages.** Wir sagen unseren Mannheimer Genossen **herzlichsten Dank.** Ich kann mit Freude feststellen, daß der **Mannheimer Parteitag seit Halle** der best **besuchteste** war. 409 Delegierte und 26 Gäste waren erschienen. Wir können mit der „roten Woche" zufrieden sein. Wir haben die Frage der **Volkserziehung** hier behandelt. Unser **Arbeitsgebiet** wird dadurch vertieft werden. Auf dem Gebiet der **Strafrechtspflege** haben wir ebenfalls Stellung genommen. Vor allem waren aber die Fragen des **Massenstreiks** von **allerhöchster Bedeutung.** Ein **revolutionärer Geist** wehte durch alle Ausführungen. Meinungsverschiedenheiten entstanden nicht. Partei und Gewerkschaft lassen sich nicht auseinanderbringen, nicht von außen, noch von innen. Das mögen sich die Anarchosozialen merken. (Lebhafter Beifall.) Wie der Main und Neckar in den großen Rhein fließen, so sind auch Partei und Gewerkschaft Arme der großen proletarischen Arbeiterbewegung. Dieses brüderliche Zusammenstehen ist es, was diesem Parteitag den Siegel aufdrückt, ihm die Weihe gibt.

Der **Mannheimer Parteitag** wird **eingegraben** sein **in die Geschichte der Partei** und **Gewerkschaft.** Von hier aus kämpfen diese beiden einig und gemeinsam. Unsere Verhandlungen werden von der Bourgeoisie mit Entsetzen, von den Arbeitern mit stolzer Freude gelesen werden.

Die **nächsten Wahlen** werden uns **schwere Kämpfe** bringen. Das **Bürgertum** wird **einig und geschlossen** gegen uns auftreten. Wir wissen es, drum müssen wir daran denken, den Kampf siegreich zu bestehen. (Lebhafter Beifall.)

Mit einem **Hoch auf die internationale Sozialdemokratie** und der **Absingung der Marseillaise** wurde dann der **Parteitag** um 4 Uhr nachmittags **geschlossen.**

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin,** 30. Sept. (Tel.) Am 27. und 28. ds. haben **Konferenzen von Vertretern** der **beteiligten Bundes-Regierungen** in **Eisenach** stattgefunden, in denen über einzelne Ausführungs-Bestimmungen der **Vereinbarungen** über die **Reform** der **deutschen Personen-** und **Gepäcktarife** beraten ist. Ueber alle wesentlichen Punkte ist ein **erfreuliches Einverständnis** erzielt, so daß nunmehr mit Sicherheit auf das **Inkrafttreten** des **Reformtarifes** auf der bekannten Grundlage am **1. Mai 1907** gerechnet werden kann.

hd **Dresden,** 30. Sept. (Tel.) Die **Vermählung** des **Prinzen Johann Georg von Sachsen,** Bruders des Königs von Sachsen, mit der **Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien** findet **Samstag** den 20. **Oktober** in **Cannes** statt. Am 17. **November** werden die Neuvermählten ihren **Einzug in Dresden** halten. Zahlreiche deutsche Festlichkeiten werden zu dieser Feierlichkeit in der sächsischen Residenz erwartet.

= **München,** 30. Sept. In der gestrigen **Generalversammlung** des **oberbayerischen** und **schwäbischen Bauernbundes** wurde nach lebhafter Diskussion **beschlossen,** für die **nächsten Landtagswahlen keinerlei Annäherung an Zentrum oder Liberale** zu suchen. Der bayerische Bauernbund wolle **ganz allein** in die Aktion eintreten. Anwesend waren lt. „Frkf. Ztg." unter anderen Abgeordneten der Abgeordnete Memminger-Würzburg, Eisenberger-Ruhpolding und die oberbayerischen und schwäbischen Bauernbundführer.

hd **Würzburg,** 30. Sept. (Tel.) Wegen der fortwährenden **Steigerung der Fleischpreise beschloß** der **Magistrat** bei der **Staatsregierung vorstellig** zu werden, daß dieselbe beim **Bundesrat** auf **Oeffnung der Grenzen** für Schlachtvieh dringe. Diese **Petition** soll **durch alle bayerischen Städte unterzeichnet** werden.

Die Münchner Tagung der Deutschen Volkspartei.

= **München,** 29. Sept. Der **Deutsche Volksparteitag** wurde heute nachmittag hier **eröffnet.** Unter den Teilnehmern aus allen demokratischen Bezirken waren auch zahlreiche Volksvertreter der Partei. Den Vorsitz führte Professor **Quidde.** Die Begrüßungsansprache hielt Dr. **Rößler** (Frankfurt). Den Jahresbericht erstattete Dr. **Goldschmidt**-Frankfurt. Der Parteitag begann dann die **Beratung** des **Kommunalprogramms** und **genehmigte** sofort nach kurzer Erläuterung durch Dr. **Haas-Karlsruhe** den **ersten Abschnitt,** der volle **Selbstverwaltung** fordert.

In der **öffentlichen Versammlung** sprach Landtagsabgeordneter **Muser-Offenburg** über die **Schulfrage und Kirche.** Er erläuterte lt. „Frkf. Ztg." das **Wesen des modernen Staates,** der, auf **Denk- und Gewissensfreiheit** basiert, unverträglich sei mit den klerikalen Machtansprüchen, was der Redner aus Zitaten des katholischen Staatslexikons und anderer klerikaler Dokumente zu beweisen versuchte. Der Staat soll **Staatsbürger** in der Schule heranbilden, nicht ultramontane Rekruten, wie es der Klerikalismus möchte, der die Oberherrschaft der Kirche über den Staat fordert, sogar die Verbindlichkeit des Eides bestreitet im Falle des Widerstreits kirchlicher und staatlicher Gesetze, und doch behauptet, eine Staatsstütze zu sein. Die Demokratie fordere einen **neutralen, parteilosen Staat,** nicht einen religionsfeindlichen, wie der Klerikalismus ihr fälschlich vorwirft. Dem **modernen Staat** die **moderne Schule.** Redner erntete brausenden Beifall.

Der nationalliberale Ludwig **Stint** erklärte, die **Münchener Nationalliberalen** hätten einstimmig beschlossen, auf dem nationalliberalen Parteitag zu **protestieren gegen die drückende Steuerpolitik** und gegen die **Haltung** der **preußischen Nationalliberalen** in der **Schulfrage,** die wohl durch das Kompromiß Schlimmeres verhüten wollten. **Ein frischer, fröhlicher Kampf** wäre besser gewesen. Die **Münchener Nationalliberalen** seien **für das Reichswahlrecht,** für **vermehrten Liberalismus,** für die **moderne Schule,** auch im **konfessionellen Schulbetrieb.** Die Demokratie möge Vertrauen haben zum Liberalismus.

hd **München,** 1. Okt. (Tel.) Die **gestrigen Verhandlungen** der deutschen Volkspartei, an der 100 Vertreter teilnahmen, begannen mit einer Rede des preußischen Landtagsabgeordneten **Oeser** über die **liberale Einigung.** Er schilderte die **Fortschritte der Bewegung, empfahl** das von dem gemischten Ausschuß verschiedener Parteigruppen der Linken aufgestellte **Mindestprogramm** und forderte als weiteren Schritt die **Ermächtigung** für die Parteivorstände, **Vertreter aller liberalen Richtungen einzuladen,** um weiteres zu besprechen, sowie die etwaige **Organisation eines Zentralausschusses der Linken für die Wahlen 1908.** Der **Parteitag genehmigte diese Vorschläge.** In der Debatte wurde besonders betont, daß auch der **Anschluß nach links** gehalten werden müsse zur Sozialdemokratie, nach **badischem Blockmuster.**

Es folgte ein glänzendes **Referat von Konrad Hausmann** über **„Politische Desorganisation",** das als **Flugblatt** veröffentlicht werden soll. Das Referat richtete sich **gegen** die Fälle **Podbielski, Deimling,** sowie gegen die **kaiserliche Schwarzseherrede** und forderte **Mitarbeit** und **Mitbestimmung der Politik durch das Volk.**

Nach weiteren Referaten wurde als **Ort zum nächstjährigen Parteitag** und als **Vorort Karlsruhe bestimmt.**

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien,** 30. Sept. Gestern vormittag fand hier die feierliche **Enthüllung des Deutschmeister-Denkmals** statt. Als Vertreter des Kaisers war **Erzherzog Eugen** erschienen. An dem Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter von der Stadt Mergentheim und dem dortigen Altertumsverein.

= **Klagenfurt,** 30. Sept. (Tel.) In Anwesenheit des Eisenbahnministers **Derschatta** und vieler Festgäste fand heute die **Eröffnung** der **Karawankenbahn** statt, die von **Villach** über Rosenbach nach Durchfahrung des etwa 8 Kilometer langen Karawankentunnels nach **Aßling** zum Anschluß an die Alpenbahn führt und die **Verbindung mit Triest** herstellt, während von Rosenbach ein Flügel nach **Klagenfurt** führt.

Frankreich.

hd **Paris,** 30. Sept. (Tel.) Präsident **Fallieres** ist gestern aus Nerac in **Argen eingetroffen** und wurde dort von den **Behörden empfangen.** Weiterhin wohnte Fallieres einem **Bankett** bei, welches ihm zu Ehren vom Gemeinderat gegeben wurde und der **Bürgermeister** hielt eine **Ansprache,** worin er u. a. **erklärte,** daß er die **Verwirklichung des Projektes** betreffend die **Verbindung** des **atlantischen Ozeans mit dem Mittelmeer** durch den **Bau eines Kanals** befürworte. **Fallieres** antwortete und **dankte** für den **herzlichen Empfang,** vermied es jedoch, die Politik zu berühren.

Zur Trennung von Kirche und Staat.

= **Paris,** 30. Sept. (Tel.) Mehrere **radikale** und **sozialistische** Blätter besprechen die vom „Gaulois" veröffentlichten **Erklärungen des Papstes** und meinen, daß nunmehr **jede Aussicht auf Verständigung zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung geschwunden** zu sein scheine.

Jaures sagt in der „Humanite", da die **Kirche** dieses sie so **begünstigende Gesetz ablehnt,** bleibt **nichts anderes übrig,** als das **gemeine Recht** auf sie **anzuwenden.** Keine Pensionen, keine Unterstützungen mehr für ihre Priester, Uebernahme der Kirchengebäude durch die Gemeinden, welche dieselben zweifellos fast immer den Priestern zur Abhaltung des Gottesdienstes überlassen werden Versammlungs- und Vereinsfreiheit für die Katholiken zur Ausübung des Kultus genau wie für alle anderen Bürger, die sich zu irgend einem Zweck vereinen oder versammeln. Ein anderes Vorgehen könnte nur eine **Demütigung vor dem Vatikan** oder den **Religionskrieg** herbeiführen. Den Widerstand der Kirche wird man nicht durch kleinliche Gefälligkeiten, sondern nur durch eine freimütige, freie und kräftige Politik überwinden.

= **La Roche-sur-Yon,** 30 Sept. (Tel.) Minister **Clemenceau** erklärte in einer heute hier gehaltenen Rede, er wolle die **Einigung aller Republikaner herbeiführen,** um das **soziale Werk der Republik** vollenden, das heißt: den äußeren Frieden in Unabhängigkeit und Würde, den **inneren Frieden** unter den Garantien des Rechtes eines jeden, Friede und Wohlwollen allen Menschen. Er wollte das **Mißverständnis zerstreuen,** das heute wie zu Zeiten der Chouans die **Franzosen trennt,** dank den **finsteren Machenschaften der Kirche,** welche der Reaktion gegen die Republik als Maske dient. Das **Trennungsgesetz,** das aus der Notwendigkeit hervorging, die **Gewissensfreiheit** herzustellen, sei durch die Kommission fremder Prälaten **zurückgewiesen worden** im Gegensatz zu der fast einstimmigen Ansicht des französischen Klerus. Die **Kirche ziehe es vor,** gegenüber dem **Liberalismus** der **französischen Republik** den **Aufruhr** und den **Bürgerkrieg wieder aufleben zu lassen,** während sie sich gleichzeitig **deutschen Härten** unterwerfe. Die **französische Regierung** werde aber **nicht zurückweichen** und **keinen fremden Eingriff** in ihre Gesetzgebung **dulden.** Die Rede des Ministers wurde mit **lebhaftem Beifall** aufgenommen.

= **Louchaus,** 1. Okt. (Tel.) Ministerpräsident **Sarrien** hielt bei einem **Bankett** hier eine **Rede,** in der er auf die Vorteile hinwies, die das **Trennungsgesetz** der Kirche biete und erklärte, die **Regierung werde das Gesetz ohne Bedrückung,** aber auch **ohne Schwäche anwenden,** da sie nicht wolle, daß der Staat sich den Forderungen der Kirche unterwerfe.

„Wenn wir Toten erwachen."

Zur Aufführung von Ibsens dramatischem „Epilog" am Großh. Hoftheater zu Karlsruhe am 29. September.

II.

A.H. Ibsen selbst hat, als er 1899 sein letztes Drama herausgab, **dasselbe einen „Epilog"** genannt. Aber daß es in der Tat den Epilog seines eigenen Schaffens bedeuten sollte, vermochte man nicht zu glauben. Im Gegenteil, es ward auf ihn selbst das Wort seines Bildhauers Rubek angewandt: „Ich muß ununterbrochen arbeiten — Werk schaffen auf Werk — bis zu meinem letzten Tag". Aber dieser letzte Tag stand, ohne daß man es wußte, für den Dichter schon in der Türe. Und wenn er auch noch an 6 Jahre lebte, so war es ein Leben in Krankheit, das ein körperlich und seelisch Niedergebrochener führte, der mit dem alten Kämpfer Ibsen nur noch den Namen gemeinsam hatte. Ein Toter gleichsam, ausgeschaltet aus den Reihen des wirkenden Lebens. Und wie eine bittere, schmerzliche Ironie des Schicksals mußte es berühren, daß dieser Lebendig-Gestorbene die sonnenfreudige Welt mit der jauchzenden Verheißung eines höchsten Glückes verließ, das da eintreten soll: wenn wir Toten erwachen. Der tote Mann im Norden ist nicht mehr erwacht, aber der tote Dichter ist dennoch lebendig in seinen Werken und ruft mit seiner hallenden Stimme heute noch wie früher uns seine ernsten Mahnungen in die horchenden Herzen.

Man hat Ibsen selbst in dem Bildhauer Rubek sehen wollen. Und es ist wahrscheinlich, daß er bei der Gestaltung dieses Mannes mehr von seinem eigensten Fühlen und Denken, Sorgen und Hoffen, mehr von den Niederlagen und der Siegeszuversicht seines eigenen Herzens hinzugetan, als bisher bei seinen Helden. Obwohl er in jedem seiner Lebenskämpfer, ob Mann ob Weib, untergetaucht war, von Falk an, dem Helden seiner „Komödie der Lüge", dem ersten, welchen er der stumpfen und heuchlerischen Gesellschaftsmoral den Krieg erklären läßt. Wie denn auch Ibsen in jedem seiner vielbewunderten, vielumstrittenen „Gesellschaftsdramen", Zusammenhänge deutlich machte, die alle seine Schöpfungen auf diesem Gebiete schließlich nur als ein großes Gemeinsames erscheinen lassen, in welchem stets das eine zum andern Ergänzungen hinzufügt und Folgerungen zieht, — auch dort noch, wo seine Lehren mit immer geheimnisvolleren symbolischen Floskeln durchtränkt sind. Ein einziges großes Gruppen-Denkmal!

Es ist, wie bei dem Bildhauer Rubek. Den idealen Auferstehungstag hatte er der Welt künden wollen. Er hatte mit idealistischen Schöpfungen die Menge emporheben wollen aus den Anschauungen des Alltags. In seiner romantischen Periode begann er jenen Pfad zu beschreiten und in seinen idealen Gedankendichtungen von „Brand", „Peer Gynt" und „Kaiser und Galiläer" schien ihm immer mehr, immer zielfreudiger gegeben zu künden, was seinen hohen Sinn bewegte. Dann kam der Umschwung, da Rubek-Ibsen sich von dem alten Ideal als einer erledigten Episode abwandte, — ohne daß es ihm vergönnt gewesen wäre, über die gedankliche Verehrung und Verkündung des „dritten Reichs" der Schönheit hinaus selbst dieses Reich der Schönheit zu errichten, in ihm König zu sein. Faust-Goethe hat nach dem Vollgenuß eines Lebens in Schönheit sich an den Mantel der Helena, der Hülle der Schönheits-Form, genüge sein lassen können, da jener ihm in der Erinnerung das heißdurchpulste Leben wieder heraufbeschwor; Rubek-Ibsen hat auch gegenüber der hüllenlosen Wirklichkeits-Gestalt Irenes nur im bildnerischen Nachgehen der Form der Schönheit die Aufgabe des Künstlers gesehen. Er hat die innersten Geheimnisse des Schönheitsideals nie ergründet, und keine Sehnsucht und kein Rausch war stark genug, ihn weltvergessen in die blühenden Arme der Schönheit zu treiben, in ihnen ein neues, ungekanntes Leben mit frisch erwachten Sinnen zu leben, das ihn in Wahrheit erst voll hätte ausreifen lassen. So schaut der alternde Mann erinnerungslos, unbefriedigt auf die Helena-„Episode" seines Künstlertums zurück.

Denn in dem Leben was dann kam, hatte er die Verehrung und Verkündigung der idealen Schönheit zwar nicht geleugnet, aber Rubek-Ibsen hatte sie doch immer mehr auf dem Sockel der Denkmalsgruppe seiner Werke aus dem Vordergrund hinausgeschoben — ob seitlich, ob zurück — jedenfalls war sie nicht mehr die große, beherrschende Idee seiner Gesamtschöpfung, obschon sie noch deutlich sichtbar war. Aber um sie herum wimmelte es nun von den Gestalten, die sein schönheitsarmes Auge in der Welt geschaut, den Gestalten mit den heimlichen Verzerrungen und Tiergesichtern, denen er dabei eine so ungemeine Menschenähnlichkeit gegeben hatte, daß alle Welt ihn als den echtesten Wirklichkeitsschilderer pries. Und dabei wußte Rubek-Ibsen doch, daß er ein Etwas, das ihm einst nahe gewesen, verloren hatte und dabei ging er doch mit all den seltsamlichen realistischen Gestaltungen seiner Phantasie im Geleite heimlich als ein Sucher der idealen Schönheit durch die Lande, ruhelos. Aber diese Schönheit, die ihm Irene verkörpert hatte, hatte sich rächend und zürnend ob des Sakrilegs, das er mit der Nichtachtung ihres innersten Selbst begangen, von ihm gewandt, bis endlich beide nach Jahren das Schicksal zusammenführt. Was Ibsen diese Irene an Wahnreden führen läßt, dem Allen in Ausdeuterei symbolisch verhüllter Absichten nachzugehen, dürfte vergebens sein. Den Dichter mag hier seine Freude am Hineingeheimnissen zu absichtlichen und absonderlichen Verwirrungen verleitet haben. Genug, die beiden Menschenkinder haben nach den Irrfahrten ihres Lebens einander wieder gefunden. Die Schönheit weicht dem Künstler nicht mehr aus, als sie sieht, daß er sein seelenmordendes Verbrechen erkennt. Des Dichters ätzende Ironie läßt die wahre Schönheit eine Irre sein oder doch den Menschen als solche erscheinen. Sie selbst fühlt sich als jemand, der längst aus dem wallenden Leben schied, eine Tote. Aber auch in Rubek war ja das schönste Leben tot. Wie, wenn es doch noch möglich wäre, daß dies Leben in beiden neu würde, „wenn wir Toten erwachen?" Und der Bildhauer und der Dichter, sie umfassen die Schönheit jetzt noch mit vollen Sinnen, mit ihr im Verein nun endlich den Weg zu schreiten, der zu den höchsten, bisher vergeblich ersehnten Höhen des Lebens führt. Was tuts, wenn Vernichtung ihnen winkt. Ihre toten Seelen sind erwacht und feiern ein Hochzeitsfest jenseits von allem Wust des Erdenlebens. Frau Maja, Rubeks derber fühlende Frau, führt das Begehren nach Lebensgenuß zuletzt doch in tiefere Regionen, wenn auch auf höchst realen Boden. Die andern sterben lieber in idealer Höhe, im letzten Auskosten reinsten Schönheitsempfindens.

* * *

Die Aufführung am Samstag wies gegen die ehemalige Mannheimer Wiedergabe einen großen Vorzug auf: sie war ungemein geschlossener und einheitlicher und schien in jeder Beziehung klarer und feiner herausgearbeitet. Ein Zeichen, wie der Regisseur dieser beiden Vorstellungen, Herr Intendant Dr. **Bassermann,** es verstanden hat, die einfachen Linien des Werkes, die in der Zeit kurz nach seiner Entstehung noch unter dem krausen allegorischen Geranke und dem geheimnisvollen Raunen tiefgründiger Deutungen vielfach zu verschwimmen schienen, jetzt energisch, deutlich und großzügig wieder hervorzuheben. Ein ernstes Versenken in die nicht geringen Schwierigkeiten, dieses seltsamliche Werk uns nahezubringen, muß da voraufgegangen sein. Aber diesem haben wir nun auch eine Aufführung zu danken, die Stil hatte und in ihrem Streben nach größter künstlerischer Einfachheit in der Lösung kompliziertester Aufgaben von überaus anerkennenswerten Erfolge begleitet war.

Und so sehen wir auf der Bühne in dem nordischen Seebad und dem nordischen Gebirgsort sich die Schicksale Rubeks und Irenes, Majas und Ulfheims mit Naturnotwendigkeit abspielen und einem bestimmten Ziele zudrängen, auch ohne daß es geheimnisvoller Symbolik dabei zum Verständnis dieser Schicksale bedürfte. Anderseits wurde für die tiefer Blickenden diese Symbolik doch wieder in ihrer reichen Fülle festgehalten und kam in der weltabgewandten Art und Weise, wie Rubek und Irene rückschauend ihr Schicksal erkennen, zu voller Geltung und Wirkung.

Der Rubek des Herrn Baumbach ging den Absichten des Dichters deutlich nach. Ein Künstlerkopf mit kaum verhaltener Künstler-

Spanien.

hd **Madrid**, 30. Sept. (Tel.) Kardinal **Pancha**, Erzbischof von Toledo hat einen **Hirtenbrief** veröffentlicht, worin er die **Katholiken auffordert**, katholische **Verbände zu gründen** unter der Oberaufsicht der Bischöfe **zur Verteidigung der katholischen Religion.**

Portugal.

Die portugiesische Thronrede,

= **Lissabon**, 30. Sept. (Tel.) Der **König eröffnete** gestern die **Kortes** mit einer **Thronrede**, die des **guten Einvernehmens** mit **allen Nationen** gedenkt sowie der abzuschließenden **Handelsverträge.** Sie kündigt an, daß der **Kontrakt** mit der **Tabakgesellschaft** wegen seiner Dringlichkeit zuerst beraten werde. Ferner werden angekündigt **Gesetze** betreffend: die **Verantwortlichkeit** der **Minister**, ein **neues Wahlsystem** zum Vorteil der unteren Klassen, **Reform der Preßfreiheit** und der **Anarchistengesetze**, Schaffung von **Arbeiterpensionskassen**, Gesetze betreffend die **Konversion** der **inneren Anleihen**, **Reform** der Kontrakte mit der **Bank von Portugal** sowie die **Einrichtung** einer **Schiffahrtslinie nach Brasilien.**

England.

hd **London**, 30. Sept. (Tel.) Kriegsminister **Haldane erklärte** in einer Ansprache in Prestonpans, er **wünschte**, daß in **England** die **Frage** der **persönlichen Wehrpflicht** in **derselben Weise** aufgefaßt werde, **wie** zur Zeit in **Frankreich.**

hd **London**, 30. Sept. (Tel.) Der „Daily Telegraph" meldet aus **Pietermaritzburg**, daß man einen **neuen Aufstand der Zulus in Natal** befürchtet. Die **Zulus** in Nord-Zulu-Land sind mit gewissen Verfügungen der englischen Behörden bezüglich der Lokal-Verwaltung **unzufrieden** und drohen ihre Unzufriedenheit durch einen **gewaltsamen Aufstand** zum Ausdruck zu bringen. In der Umgebung von Noodsburg soll die Gährung unter den Eingeborenen besonders gefährlich sein.

Türkei.

hd **Konstantinopel**, 29. Sept. (Tel.) Zu den aus London gemeldeten Nachrichten von einer am **Sultan** vorgenommenen **Operation** wird auf das bestimmteste mitgeteilt, daß die Operation **nicht stattgefunden** habe. Das **Befinden** des Sultans ist noch **nicht** derart **vollständig befriedigend.** Er kann **nur selten** seine **ersten Sekretäre empfangen**, andere **Würdenträger überhaupt nicht.** Regierungs-Angelegenheiten können dem Sultan täglich nur in geringem Umfange unterbreitet werden. (L.-A.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. September ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. L. Kuttner in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialdirektor Staatsrat Gustav Scherer in Berlin die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserl. Botschafter in Konstantinopel, Adolf Freiherrn Marschall von Bieberstein, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Königlich Schwedischen Nordstern-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 12. September ds. Js. gnädigst geruht, den Professor Franz Kohlhepp am Progymnasium in Durlach zum Handelsschulinspektor zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. September ds. Js. wurde 1. Betriebssekretär August Bernhard von Leopoldshöhe nach Bretten, 2. Betriebsassistent Leonhard Rheinberger von Basel nach Leopoldshöhe versetzt; dessen Versetzung nach Bretten wurde zurückgenommen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. September ds. Js. wurde Betriebsassistent Julius Herzog in Bühl nach Karlsruhe Rangierbahnhof versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 21. September 1906 wurde Steuerkommissärassistent Ludwig Marfels beim Großh. Steuerkomissär für den Bezirk Eppingen in gleicher Eigenschaft, anstatt zum Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Schönau, zu jenem für den Bezirk Ueberlingen versetzt.

Badische Chronik.

≡ **Karlsruhe**, 30. Sept. Die **Eisenbahntarifreform** wird am 1. Mai 1907 in Kraft treten, nachdem in diesen Tagen in einer Vertreterkonferenz der deutschen Bundesstaaten zu **Eisenach** eine Einigung über einzelne Ausführungsbestimmungen der Reform erzielt wurde.

* **Karlsruhe**, 30. Sept. Aus dem **Winterfahrplan** unserer Staatsbahn ist zu entnehmen, daß nunmehr auch in **sämtlichen Schnellzügen die 3. Wagenklasse geführt** wird. Eine Ausnahme machen nur einzelne (nicht alle) D-Schnellzüge. Andrerseits ist in den **Personenzügen** zum größten Teil die **1. Klasse verschwunden.** Die Eisenbahnverwaltung ist also auf dem von der Zweiten Kammer und der Budgetkommission empfohlenen Wege weiter fortgeschritten, was zu begrüßen ist.

* **Mauer**, 30. Sept. Erheblich **geschädigt** wurde eine **Zigeunergesellschaft**, die auf der Durchreise einem hiesigen Schreinermeister einen reparaturbedürftigen Wagen zur Ausbesserung übergeben hatte. Als der Häuptling der Bande nach einiger Zeit den Wagen abholen wollte, fand er anstelle desselben einen **Trümmerhaufen.** Der Wagen war nächtlicherweile aus dem Dorfe gezogen und dann von der vorübergehenden **Jugend** so lange mit **Steinen bombardiert** worden, bis er aus Rand und Band ging. Der unüberlegte Streich dürfte für seine Urheber unangenehme Folgen haben.

* **Bruchsal**, 30. Sept. In nächster Zeit finden hier die **Wahlen zum Bürgerausschuß** statt. Der Termin ist voraussichtlich der 10. November für die Niederstbesteuerten, der 13. November für die Mittel- und der 17. November für die Höchstbesteuerten.

* **Bruchsal**, 30. Sept. Am 29. d. M., 5 Uhr 30 Minuten früh, trat bei dem **Güterzug 7150** während der Fahrt zwischen Germersheim und Rheinsheim, vermutlich auf der Rheinbrücke, eine **Zugtrennung** ein. Der hintere Zugteil folgte dem vorderen und stieß innerhalb der Station Rheinsheim auf diesen auf, wodurch 4 Wagen entgleisten. Durch die **entgleisten** Wagen waren bis 10 Uhr 15 Minuten vormittags **sämtliche Gleise** der Station **gesperrt.** Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzungen von Personen kamen nicht vor.

■ **Gernsbach**, 30. Sept. Gestern nachmittag ist das **Wohnhaus** des Bäckers **Rothengatters abgebrannt.**

* **Baden-Baden**, 30. Sept. Seine Kaiserliche Hoheit der **Großfürst Michael** hat gestern unsere Stadt wieder verlassen.

⊞ **Allmannsweier** (A. Lahr), 30. Sept. Zu dem schon gemeldeten **Selbstmord** des Maurers Georg **Stolz** wird noch mitgeteilt, daß derselbe sich, als er aufgefunden wurde, in knieender Stellung befand und alle Anzeichen einen **Mord** vermuten ließen. Es wurde bald darauf sein **Sohn** als der **Tat verdächtig** von der Gendarmerie **verhaftet.**

✐ **Badenweiler**, 30. Sept. Das **Erbgroßherzogspaar** ist hier wieder **eingetroffen.**

ℹ **Schopfheim**, 30. Sept. Ein **furchtbarer Brand** wütete diese Nacht in **Fahrnau.** In der **Schuhfabrik** von **Gebrüder Krafft** war **Feuer** ausgebrochen, dem 5 **Fabrikgebäude zum Opfer fielen.** Die übrigen und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million. 400 **Arbeiter** sind **brotlos.**

* **Vom Bodensee**, 29. Sept. Mit seinem **neuerstellten Luftschiff** will Herr **Graf Zeppelin**, wie der „Seeb." erfährt, im Laufe der nächsten Woche von Manzell aus einen **Aufstieg** unternehmen.

Zu den Jubiläumsfesten.

* **Karlsruhe**, 30. Sept. Gestern nachm. 3 Uhr versammelten sich im Marmorsaal sämtliche **Hofbedienstete** mit ihren Chefs, welche die Höchsten Herrschaften bestellt hatten, um Ihnen Ihren **Dank** für die so vortreffliche **Tätigkeit** während der **Festzeit** auszusprechen. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hielt eine **Ansprache** an die Chefs des Oberhofmarschallamts, des Oberstallmeisteramts und des Hofjagdamts und **dankte** denselben mit den ihnen untergebenen Bediensteten. Später nahm Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo**, des Geheimerats Dr. **Nicolai** und des Legationsrates Dr. **Seyb** entgegen. Bei Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin** fand am Nachmittag ein **großer Empfang** von **Damen der Hofgesellschaft** statt. Die **Uebersiedelung** Ihrer Königlichen Hoheiten des **Großherzogs** und der **Großherzogin** nach **Schloß Baden** wird am Montag den 1. Oktober, nachmittags, erfolgen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing gestern mittag halb 1 Uhr alle jene **Damen**, die bei der **grünen Hochzeit** des Großherzogpaares im Schloß **Spalier** gestanden sind. Auf eine Aufforderung hin haben sich zu diesem Empfang 42 Damen gemeldet.

Δ **Karlsruhe**, 30. Sept. Die **Gemeinden des Landes**, welche sich an der Silbergabe für das Großherzogpaar aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums beteiligten, erhielten von dem Großherzog eine **Medaille**, die das Bildnis des Jubelpaares trägt, übermittelt.

* **Durlach**, 29. Sept. Durch verschiedene Blätter lief die Nachricht, daß von den Wackeren, die im **Mai 1849** die **großherzogliche Familie** durch den **Hardtwald begleiteten**, ein Bürger von Forchheim, Amt Emmendingen, namens Lukas Ritter, noch lebe; auch in unsern Mauern lebt ein Bürger, Herr Leonhard **Wackershauser**, der als Rekrut der 4. Schwadron des Dragonerregiments „Großherzog" dabei beteiligt war.

Das Festbankett der Eisenbahner.

⊟ **Karlsruhe**, 30. Sept. Die letzte große festliche Veranstaltung zur Feier des goldenen Ehejubiläums unseres Großherzogpaares bildete das **Festbankett**, welches gestern abend im großen Saale der Festhalle die **Beamten und Arbeiter der Großh. Badischen Staatsbahnen** veranstalteten. Aus dem ganzen Lande waren, so weit der schwere und verantwortungsvolle Dienst es zuließ, die Männer zu einer Feier zusammengekommen, die in den Tagen, in welchen so viele andere sich der Festesfreude hingeben konnten, ihres ernsten Berufes walten mußten. Jetzt, nachdem die Verkehrswellen der festlichen Tage sich allmählich wieder geglättet haben, fanden auch die Eisenbahner Zeit, das **goldene Jubelfest des Großherzogpaares** zu feiern. Sie taten es in der ihnen eigenen schlichten Weise, dafür aber um so herzlicher.

Zu dem Festakte hatten sich alle höheren Beamten der Generaldirektion, an ihrer Spitze Minister Freiherr **von Marschall** und Generaldirektor **Roth**, eingefunden. Als Vertreter der Stadt waren Bürgermeister **Siegrist** und Stadtrat **Ostertag** erschienen.

Mit Rubinsteins „Hochzeitszug" wurde durch die Grenadierkapelle das Festbankett eingeleitet. Betriebssekretär **Ostertag** hielt die **Begrüßungsansprache.** In herzlichen Worten hieß er die Erschienenen willkommen und gab seiner Genugtuung Ausdruck über die Anwesenheit des Ministers Frhrn. von Marschall, des Generaldirektors und der übrigen hohen Beamten der Generaldirektion. Den aus nah und fern herbeigekommenen Eisenbahnern entbot der Redner kameradschaftlichen Gruß, damit den Wunsch verbindend, daß der Abend eine würdige Huldigung für unser Fürstenpaar werde.

Nach dieser Ansprache klangen neue Weisen der Kapelle durch den Saal, worauf der Gesangverein „Badenia" die Festesversammlung durch eine ausgezeichnete Wiedergabe von Jüngsts herrlichem „Gruß an das Badener Land" erfreute. Die **Festrede** hielt Betriebssekretär **Trautmann.** Er führte in prächtiger Rhetorik folgendes aus:

Hochgeehrte Festversammlung. Werte Gäste, liebe Kollegen!

Helle Feuer leuchteten in den letzten Tagen von des Schwarzwaldes Bergen in das badische Land hinab, Kanonendonner und liebliches Glockengeläute verkündeten festliche Tage, von Mund zu Mund im heimatlichen Lande und weit darüber hinaus, wo nur immer Badener und deutsche Männer zusammen waren, gingen liebende und anerkennende Worte über ein hohes Jubelpaar, die Tagesarbeit ruhte, das Volk hatte Feiertag gemacht und war in Haufen in seiner reich geschmückten Hauptstadt geweilt. Wem galt die Ehrung? Einem Herrscherpaar, dem die Untertanen zu Gehorsam verpflichtet sind? Nein, einem in des Wortes schönster Bedeutung **fürstlichen Fürstenpaare**, das ein **freies Volk** lieb gewonnen hat und dem die Untertanen für erwiesene Liebe und Treue freiwillig danken wollten. Die Huldigung galt unserem erlauchten **Großherzogpaar**, Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise von Baden aus Anlaß eines Festes, wie es zu feiern nur wenig Sterblichen vergönnt ist.

50 Jahre waren in diesem Monat dahingegangen, da unser Landesfürst die großherzogliche Würde annahm, **80 Jahre** war er am 9. September alt geworden und dabei zu unserer großen Freude körperlich gesund und kräftig geblieben, **50 Jahre** waren am 20. September verflossen, da Großherzog Friedrich mit der damaligen Prinzessin Luise von Preußen, der Tochter des Prinzen Wilhelm und nachmaligen deutschen Kaisers, der Schwester des leider zu früh verstorbenen Kaisers Friedrich, den Bund der Ehe schloß, der ihm so viel Glück, dem Lande so viel Segen brachte. Wahrlich Veranlassung genug für das Großherzogpaar, den 20. September feierlich zu begehen, für das badische Volk, am 20. September mit seinem Großherzogpaar Festtag zu haben.

Wenn wir **Eisenbahner** uns später als die übrigen Volksschichten und Berufsstände zur Huldigung festlich versammeln, so ist unsere Liebe und unser Dank nicht geringer, in der eigentlichen **Festwoche** mußten wir in **Erfüllung unserer beruflichen Verpflichtungen ausscheiden.**

Bei den Festen, die in den letzten Tagen aus Anlaß der **Jubelfeier** im badischen Lande und insbesondere in der Residenzstadt veranstaltet wurden, ist des segenreichen Wirkens unseres Großherzogpaares in beredten Worten verschiedentlich gedacht worden, es würde zu weit führen, all das Zutreffende heute zu wiederholen, der Versuch müßte mißlingen, in einer kurzen Rede all der Taten zu gedenken, die die Geschichte unserem Herrscherpaar in goldenen Lettern in ihr Buch eintragen wird, einem Herrscherpaar, das in den 50 Jahren seiner Ehe nie Zeit fand, untätig zu sein, seinem Volke als die ersten zu dienen in der Verwirklichung des einzigen Zieles, sein **Volk glücklich zu machen.**

Zu der Zeit, als Großherzog Friedrich die Regierung übernahm und den ihm und dem Volk Glück und Segen verheißenden Bund der Ehe schloß, sah es im badischen und im deutschen Lande sehr trübe aus. Zwietracht und Uneinigkeit unter den deutschen Stämmen waren vorherrschend, die Banden der Ordnung hatten sich gelöst, sonst friedliche Bürger hatten zu den Waffen gegriffen, viel und schwere Arbeit harrte des Großherzogs.

Aber mit **politischem Weitblick** und **treuem mannhaftem Festhalten** an dem vorgesteckten Ziel half er, der keinen Gegensatz zwischen Fürstenrecht und Volksrecht kannte, an erster Stelle die Hindernisse zu beseitigen

---

nervosität, jener unbestimmten, unerklärlichen Unruhe. Ein Mann, seiner Ueberlegenheit über eine Frau wie Maja stets bewußt, bald damit spielend, dann bis zur **Kränkung** sie hervorkehrend. Und dieser Mann gegenübergestellt seinem einstigen Ideal, voll Reue über ein verlorenes Leben und ein nicht erkanntes Glück, aber auch voll brennender Sehnsucht, davon noch auszukosten, was im Becher übrig blieb. Das alles brachte Baumbach so verständnisvoll zum Ausdruck, daß man sich gern von seiner Auffassung in den Bann nehmen ließ. Und neben ihm die Irene Frl. Lynards. Eine Leistung reich an packenden Momenten, die wie eine Ueberraschung über den Hörer kommen. Eine Wiedergabe, die klar zeigt, wie begründet die Ansicht derer ist, die von der Entwickelung dieses künstlerischen Talentes unter einer so sicheren und fördernden Leitung, wie sie hier zu Tage tritt, immer Schöneres und Reicheres erwarten. Frl. Lynard bringt ihrer Gestalt und ihrem ganzen Wesen nach für die Rolle der Irene an sich schon vieles mit sich. Ihre schlanke Figur erscheint dafür wie geschaffen. Dann verstand sie es, das Scheue der aus dem Irrenhause Kommenden im unstäten Blick der Augen, in dem Klang der Stimme usw. ohne Uebertreibung zu versinnbildlichen, das Weltferne ihres Gedankenlebens auch durch Miene und Geberde glaubhaft zu machen und so eine höchst wirksame Gestalt zu schaffen, die es dabei stets wie ein seltsames Geheimnis umgibt.

Frau Maja war Frl. Müller zugefallen, eine Rolle, für deren absolut geeignete Besetzung nicht so leicht jemand zu finden ist, in der aber Frl. Müllers gestaltungsfrohe Kunst sich immer wieder bewährte. Alles daraus auszuschöpfen, was der Dichter von diesem „vollsaftigen", Glück und Freude begehrenden Weibe fordert, konnte von der Besonderheit ihrer künstlerischen Eigenart nicht verlangt werden, aber das ihrer Art darin näher Liegende kam dafür umso trefflicher zum Ausdruck. Und der Ulfheim des Herrn Herz! Eine Prachtleistung wieder, ein Kerl aus einem Guß, brutal in seiner Art, in seinen durchaus animalischen Gelüsten und doch in seiner Freiheitsfreude und der Betonung seiner Herrennatur wieder ein Mann aus nicht gewöhnlichen Stoffen. Eine Freude wars, diesen Bärentöter Herz-Ulfheim zu sehen und zu hören. Da verstand man seine Macht über die Maja-Frauen. Die kleine Rolle des Badekommissars wurde von Herrn Kempf verständig gespielt, als Diakonissin schritt Frau Bauer wie ein schwarzes Rätsel still und feierlich über die Bühne. Die Badeort- und Strandszenen waren gut arrangiert und auch die dekorative Inszenierung, die Meer- und Gebirgsbilder, dazu die Szene am blumenbestandenen Bach glücklich ausgeführt und endlich der schwierige Lawinensturz mit den jagenden Wolken im Hintergrund trefflich ausgestaltet. So war der Eindruck der Vorstellung, in ihren Einzelheiten wie in ihrer Gesamtwirkung, ein durchaus würdiger und reichster Anerkennung wert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⊟ **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Die Aufführung der neu einstudierten **„Lustigen Weiber von Windsor"**, welche in letzter Woche verschoben werden mußte, wird nunmehr am Donnerstag den 4. Oktober stattfinden. Die erste Wiederholung des Hauptmannschen Nokturnus „Elga" ist auf Freitag den 5. Oktober angesetzt. Am Samstag den 6. Oktober wird das Kotzebuesche Lustspiel „Die **deutschen Kleinstädter**" eine Wiederaufnahme erleben, die fast einer Erstaufführung gleichkommt, denn das Stück, welches in früheren Jahren sehr beliebt war und neuerdings auf dem Spielplan verschiedener Bühnen wieder erscheint, ist seit dem 13. Oktober 1857 hier nicht mehr gegeben worden. Für die nächste Zeit sind mehrere **Gastspiele** in Aussicht genommen. Im Laufe des Oktober wird ein **französisches Ensemble** unter Leitung von M. Le Bargy, Mitglieds der Comedie Francaise, ein Schauspiel von **Lavedan „Le Duel"** zur Aufführung bringen. Anfang November wird **Franceschina Prevosti** an mehreren Abenden gastieren.

= **Paris**, 30. Sept. (Tel.) Aus Anlaß des vierten Todestages Zolas wurde heute nachmittag in Medan seine Büste enthüllt. Der Vertreter des Unterrichtsministers feierte Zola als Schriftsteller und Bürger, dem die Jugend ein höheres Bewußtsein ihrer Pflichten verdanke.

Vermischtes.

= **Berlin**, 1. Okt. (Tel.) Auf der **Steglitzer Radrennbahn gewann Robl** den **großen Preis von Europa** leicht gegen Deucke.

hd **Ratibor**, 30. Sept. (Tel.) Dem „Oberschles. Anz." zufolge ist die aus **8 Personen** bestehende **Familie** des Fleischermeisters **Witte bewußtlos** in der Wohnung **aufgefunden** worden, in die im Laufe der Nacht infolge eines Rohrbruches **Gas eingeströmt war. Frau Witte und 5 Kinder** sind **bereits gestorben**

= **Mainz**, 30. Sept. In unserer Stadt wird in nicht ferner Zeit das Institut der „Waldschulen" zur Einführung gelangen. Der „Verein für Volkshygiene" hat es sich zur Aufgabe gestellt, diesen Zweig sozialer Fürsorge zu fördern. Es kann jetzt schon als feststehend betrachtet werden, daß die projektierte „Waldschule" mit ihren Gebäulichkeiten (Schulbaracke, Wirtschaftsräume 2c.) im Gonsenheimer Wald ihre Stelle finden wird.

= **München**, 30. Sept. (Tel.) Der russische Student Turtschinowitsch, der in der Nacht vom 6. Mai den Studenten Martin Heinisch in Gegenwart von dessen Braut, der Kellnerin Berta Ruf, aus Eifersucht erschossen hat, wurde gestern in später Abendstunde nach zweitägiger Verhandlung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

= **Rom**, 1. Okt. (Tel.) Bei **Kardinal Vanutelli** wurde ein **großer Einbruchdiebstahl** verübt. **Meßgewänder** von großem künstlerischem Werte, sowie **Pokale** und **kostbare Kirchengeräte** wurden **gestohlen.** Von den Tätern fehlt jede Spur.

= **Lorient**, 29. Sept. (Tel.) Der **Untergang** des **Frachtdampfers „Coatcoal"** ist nunmehr **unzweifelhaft.** Der **Kapitän und 11 Matrosen** sind **ertrunken**, nur der **zweite Offizier** ist durch den norwegischen Dampfer „Hornelen" **gerettet** worden.

= **Pensacola**, 30. Sept. (Tel.) Hier sind gegen **2000 Menschen** durch den Orkan **obdachlos** geworden. Die **Quarantänestation** ist zerstört, das **Hospital hinweggeschwemmt, Fort Perkins** stark **beschädigt**; mehrere **Kriegsschiffe** sind **beschädigt** bezw. **gescheitert, 19 auswärtige Schiffe** auf Land **aufgelaufen**, ebenso zahlreiche kleinere Fahrzeuge. Die **Zahl der Ertrunkenen** beträgt **25.**

Arbeiterbewegung.

hd **Weimar**, 1. Okt. (Tel.) Der **christlich-soziale Parteitag** ist gestern abend unter großer Teilnahme **eröffnet** worden. **Stöcker sprach**, lebhaft begrüßt, über den **sozialdemokratischen Parteitag**, die **russische Revolution** und die **liberale Presse.** Heute beginnen die Verhandlungen. (L.-A.)

hd **Stuttgart**, 30. Sept. (Tel.) Die vereinigten Klavierfabriken, 16 Betriebe mit über tausend Arbeitern, kündigten eine allgemeine Aussperrung der organisierten Arbeiter an, falls die im Ausstande befindlichen Arbeiter dreier Fabriken am 2 Oktober die Arbeit nicht wieder aufnehmen.

= **Budapest**, 30. Sept. Die Streikbewegung unter dem Chor und dem Orchesterpersonal der königlichen Oper ist beigelegt. Die Forderungen des Personals werden, wie die Frankfurter Zeitung erfährt, in das heurige Staatsbudget aufgenommen und eventuell mit rückwirkender Kraft zur Auszahlung gelangen.

= **Paris**, 30. Sept. (Tel.) Auch heute wurden hier von den Angestellten Kundgebungen zu Gunsten der vollständigen Durchführung des Gesetzes betreffend den wöchentlichen Ruhetag veranstaltet, die überall ruhig verliefen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und die Wege zu ebnen, die im Heimatlande zur Ordnung und die zur Einigung der deutschen Volksstämme führten. Welch hervorragend rühmlichen Anteil unser Großherzog an der Wiedererrichtung des deutschen Reiches hat, ist uns allen wohl bekannt und nicht allein wir Badener, ganz Deutschland ist ihm hierfür zu großem Dank verpflichtet. Es muß ein beglückender Moment für unseren Großherzog gewesen sein und wird als wunderschöne Anerkennung für seine uneigennützige Tätigkeit in der Wiedergeburt Deutschlands fortbestehen, als er am 18. Januar 1871 nach Niederwerfung des deutschen Erbfeindes zur Verkündigung deutscher Freiheit das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser ausbringen durfte. Seine folgende Tätigkeit galt ohne Unterlaß dem weitern Ausbau des neuen Reiches und der Stärkung des Reichsgedankens. Mahnend tritt er vor sein Volk: nach heißem Ringen das Geschaffene fest zu halten und den kommenden Generationen als unveräußerliches Erbteil zu übergeben.

Unter Großherzog Friedrichs Führung, der nicht über sein Volk, sondern mit seinem und für sein Volk regieren wollte, entwickelte sich durch Schaffen freiheitlicher Gesetze und zeitgemäßiger staatlicher Einrichtungen, Gewerbe, Handel und Industrie in geradezu staunenerregender Weise. Der Landwirtschaft wurde die größte Fürsorge zugewendet, die geistige Ausbildung des Volkes wurde wie kaum in einem anderen Lande gefördert; Kunst und Wissenschaft fanden reiche Unterstützung. Das badische Land wurde freiheitlich verwaltet, seine Einrichtungen wurden vielfach vorbildlich. Der hohe geistige und wirtschaftliche Aufschwung war zu erkennen in den verschiedenen, aus Anlaß der Jubelfeier in der Residenz veranstalteten Ausstellungen, und ein sehr naheliegendes und sehr gutes Bild bieten unsere Eisenbahnen selbst. Vor 50 Jahren betrug die Betriebslänge 345 Kilometer; heute hat das Bahnnetz eine Länge von 1700 Kilometer. Das Anlagekapital hat sich von 72 Millionen auf 674 Millionen Mark erhöht, die Einnahmen sind von 6 Millionen auf 87 Millionen, die Ausgaben sind von rund 3 Mill. auf rund 62 Millionen, der Einnahme-Ueberschuß von von 3½ Mill. auf rund 25 Millionen Mark gestiegen. Die Zahl der Beamten und Arbeiter belief sich vor 50 Jahren auf etwa 1000 Mann, heute sind es deren 23 000. Wir Badener, insbesondere auch wir badischen Eisenbahner, dürfen deshalb stolz sein auf unseren Großherzog, den getreuen Ekkehardt seines Volkes und unseren deutschen Kaiser.

Nicht minder aber dürfen wir stolz sein auf unsere Großherzogin. Aus fürsorgender Liebe für ihre Mitschwestern hat sie den badischen Frauenverein gegründet und bis auf den heutigen Tag geleitet, der eine segensreiche Tätigkeit bis in die entlegenste Ortschaft des Heimatlandes entfaltet. Denken wir an die vielen Anstalten im badischen Lande, die der Frauenbildung, der Erwerbspflege, der Kinderpflege, der Armenpflege und der Wohltätigkeit dienen, Anstalten, die dazu bestimmt sind, den Kranken zu helfen, die Schwachen zu stärken und die Gesunden auszubilden, daß sie nützliche Glieder des menschlichen Geschlechtes werden. Unsere Großherzogin hat über das ganze badische Land ein Netz werktätiger Nächstenliebe gespannt, ein Feld bestellt, beackert mit dem Pfluge der Liebe, das reiche, wohltuende und versöhnende Frucht trägt und ihrer noch mehr zeitigen wird.

Aber ohne Großherzog Friedrich keine Großherzogin Luise, ohne Großherzogin Luise keinen Großherzog Friedrich. In Liebe und Treue vereint, haben sie sich in ihrer schlichten Anschauung, in ihrer christlichen Liebe zu den Menschen, in ihrem Glauben an Gott gegenseitig getragen, im Leid, das ihnen nicht erspart geblieben ist, gestärkt, in Freud gefördert und sich zu der Höhe emporgehoben, in der wir sie heute getragen von der Liebe eines dankbaren Volkes schauen dürfen.

Egoismus ist unserem Großherzogpaare fremd, Liebe ist sein eigentliches Wesen. Deshalb hat auch unser Fürstenpaar auf allen Gebieten seiner christlichen Tätigkeit so große und schöne Erfolge zu verzeichnen, deshalb hat das badische Volk sein Großherzogpaar so lieb gewonnen, weil es immer sein treuer Führer gewesen ist, deshalb hat das badische Volk an der goldenen Myrthenfeier des hohen Paares so freudig Anteil genommen, weil es mit seinem Fürstenpaar einig und eins ist. Deshalb sind auch aus Anlaß der Jubelfeier die Glückwünsche aus allen Schichten des Volkes so rein und herzlich gewesen, weil sie einem Paare galten, das in allen Lagen des Lebens nur immer edel, hilfreich und gut gewesen ist.

Und so können wir auch, wir Eisenbahner, die wir von uns sagen können, daß wir staatliche Diener, in unserer beruflichen Tätigkeit eifrige Förderer des fürstlichen Strebens sind und sein wollen, nicht zurückstehen und wollen es auch nicht, wenn es gilt, unserem Großherzogpaare aus Anlaß seines Jubelfestes zu huldigen. Auch wir wollen das hohe Paar beglückwünschen zu der beglückenden Feier der goldenen Hochzeit, wir wollen ihm von Herzen danken für alle Liebe und Treue, die auch wir Eisenbahner als Glieder des badischen Volkes erfahren durften und wir wollen von Herzen wünschen, daß dem hohen Paare noch ein langer und goldener Lebensabend beschieden sein möge. Ich bitte Sie deshalb, werte Gäste und liebe Kollegen, unsere große Verehrung und Liebe, unsere heißen Glück- und Segenswünsche und unseren innigen Dank zusammenzufassen in dem Ruf: Se. Kgl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin hoch, hoch, hoch!"

Brausend durchklangen die Hochrufe den weiten, dicht gefüllten Saal und auch die Klänge der stehend gesungenen Fürstenhymne fanden hellen, freudigen Widerhall. Hierauf ergriff Seine Exzellenz Geh. Rat Freiherr Marschall von Bieberstein das Wort zu folgenden Ausführungen:

Liebe verehrte Anwesende! Mit hellem Jubel haben Sie eben eingestimmt in das Hoch auf das durchlauchtigste goldene Jubelpaar, auf Ihre Kgl. Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin und eben sind sie verklungen, die Töne der Fürstenhymne, die wir zusammen gesungen. Bei diesem Höhepunkte Ihrer Feier, da gereicht es mir zur besonderen Freude und zu dankbarer Genugtuung, daß es mir vergönnt ist, ein Allerhöchstes Handschreiben Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs hier zur Verlesung zu bringen, welches Höchstderselbe heute an mich gerichtet hat und welches nach Höchstseiner Willensmeinung öffentlich kundgegeben werden soll. Es lautet:

Lieber Geh. Rat Freiherr von Marschall!

Wenn ich nach Beendigung der festlichen Tage bemüht bin, meinen Dank für das uns Gebotene allen Beteiligten kund zu geben, so komme ich mit dieser Absicht nicht zuletzt an die Beamten der Eisenbahnverwaltung des Landes. Ich bin mir wohl bewußt, daß zu dem Gelingen der Veranstaltung die hingebende und aufopfernde Tätigkeit aller bei der Eisenbahnverwaltung tätigen Beamten wesentlich beigetragen hat und daß es bei dem sehr großen Andrang zur Personenbeförderung in den Festtagen nicht möglich gewesen wäre, die Ordnung des Betriebes aufrecht zu erhalten, wenn nicht mit äußerster Anspannung gearbeitet worden wäre. Ich ersuche Sie, meine volle Anerkennung für das Geleistete und meinen warmen Dank allen Beteiligten, sowohl den Beamten des Ministeriums und der Generaldirektion, wie allen Beamten und Bediensteten der Eisenbahnverwaltung zu übermitteln.

Karlsruhe, den 28. September 1906.

Ihr wohlgeneigter

Friedrich.

Liebe verehrte Anwesende! Ich glaube, wir können unseren Dank für diese hohe Anerkennung, die uns allen von unserem geliebten Landesfürsten zuteil geworden ist, nicht besser ausdrücken, als wenn wir heute aufs neue geloben, auszuharren in dem Geiste treuer Pflichterfüllung, der es ermöglicht hat, die außerordentlichen Anforderungen, die die letzten Tage an Sie stellten, vollständig zu erfüllen.

Zugleich möchte ich aber auch diese Gelegenheit nützen, um Ihnen namens meiner Kollegen im Ministerium und der Generaldirektion recht herzlich zu danken, daß Sie uns eingeladen haben, um uns an Ihrer Festesfreude teilnehmen zu lassen. Wir wissen das mit vollem Dank zu erkennen. Und wenn ich jetzt meine Kollegen auffordere, mit mir das Glas zu erheben auf das Wohl der Eisenbahner, so tue ich es mit dem Wunsche, daß der Geist der Pflichterfüllung immer in uns allen lebendig bleiben möge.

Und so trinke ich denn auf das Wohl aller badischen Eisenbahner, nicht allein der anwesenden, sondern auch der abwesenden, insbesondere derjenigen, welche heute ihres Dienstes zu walten haben. So sage ich: Die Eisenbahner und alle im Dienste des geflügelten Rades Stehenden, sie leben hoch, hoch, hoch!

Nachdem auch diese stürmisch aufgenommenen Hochrufe verklungen waren, wurde auf Vorschlag des Herrn Ostertag folgendes Telegramm an Se. Kgl. Hoh. den Großherzog gerichtet:

„Die zur denkenswürdigen Feier des goldenen Ehejubiläums Eurer Kgl. Hoheit und Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin in der Festhalle aus allen Teilen des Landes zahlreich versammelten Beamten und Arbeiter der Großh. Bad. Staatseisenbahnen, bringen Euer Kgl. Hoheiten in Begeisterung und Liebe und aus dankerfülltem Herzen ehrfurchtsvolle Grüße dar und danken für die ihnen gewordene gnädige Kundgebung. Aufs Neue geloben sie, Euer Kgl. Hoheiten in nie wankender Treue und Anhänglichkeit zu dienen und, dem Beispiele Euer Kgl. Hoheit folgend, in gewissenhafter Pflichterfüllung dem Staate ihre ganze Kraft zu widmen."

Zwischen weiteren Vorträgen der Grenadierkapelle, des Gesangvereins „Badenia" und des Bariton Zietsch folgten noch zwei Reden — der Trinkspruch des Weichenwärters Eselgroth auf den Kaiser und des Feuerschmieds W. Müller auf das Vaterland — sowie die Aufführung eines von Betriebsinspektor Dollmätsch verfaßten und vom Hofschauspieler Heinzel in Szene gesetzten Eisenbahner-Festspiels „Abseits vom Fest bei der Zugsüberholung". Das Stück führte mitten in die Tätigkeit des Eisenbahners, wobei die Lokomotive in wirklicher Größe, die Signalstation mit dem Schlagwerk und das Semaphor nicht fehlten. Darstellung und Ausstattung waren ganz vortrefflich und fanden gerechte Würdigung.

Schöne Weisen der Kapelle schlossen das Bankett, das hinter seinen vielen Vorgängern in nichts zurückstand.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Oktober.

* **Hofbericht.** Samstag vormittag halb 10 Uhr erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Um 10 Uhr kam Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max zu Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und verweilte einige Zeit bei Höchstdemselben. Von ¾11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimerats Dr. Nicolai entgegen und empfing hierauf den Hofmarschall Freiherrn von Gemmingen und den Kammerherrn Landgerichtsdirektor Freiherrn von Rüdt, welche sich für Dekorierung bedankten. An der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin teil und verblieben bis zur Abreise nach Badenweiler, welche um halb 4 Uhr erfolgte.

= **Einen achttägigen Urlaub** hat heute der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, angetreten.

⚒ **Die evangelische Bevölkerung der Residenz** beabsichtigt dem am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Stadtpfarrer D. Brückner eine Abschiedsfeier zu geben. — Der Kirchengemeinderat hat dem scheidenden Geistlichen in einem besonderen Schreiben für seine ersprießliche und langjährige Tätigkeit gedankt.

\# **In unserem Expeditionsschaufenster** sind ausgestellt: Bilder von den Uebungen der Schüler der Polizeischule in Cottbus in der japanischen Selbstverteidigungslehre des Jiu-Jitsu, und eine Photographie von einem neuen Motorboot, „Hydroplan" genannt. Einzelbilder sind in der Expedition zu 50 ₰ erhältlich.

× **Auf den Klavierabend von Walter Petzet,** der heute, halb 8 Uhr abends beginnend, im großen Museumssaal stattfindet, sei auch an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin,** 1. Okt. Eine neue Militärvorlage mit nicht unbedeutenden Mehrforderungen wird, wie verlautet, dem Reichstage in den nächsten Monaten zugehen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um eine ziemlich erhebliche Vermehrung der Genietruppen zur ausgiebigeren Anwendung des Telegraphen- und Telephondienstes sowie um eine ausgedehntere und systematische Anwendung des Automobils im Heeresdienst. Daneben dürfte nach den Erfahrungen der letzten Manöver zu schließen eine nicht unerhebliche Verstärkung der schweren Artillerie gefordert werden.

= **Berlin,** 30. Sept. Amtlich. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 22. auf Patrouille bei Ondermaitje gefallen Reiter Aug. Hirth, geb. 21. Oktober 1884 zu Michelbach, früher Karlsruhe.

hd **Duisburg,** 1. Okt. Nachdem in letzter Zeit massenhaft russisch-litthauische Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Unterkunft gefunden, erläßt die Behörde an einzelne Arbeitgeber die Mitteilung, daß die Weiterbeschäftigung sowie die weitere Heranziehung dieser Art Ausländer unter keinen Umständen geduldet würde. Diejenigen, welche in neuerer Zeit zugezogen sind oder zuziehen sollten, werden alsbald aus Preußen ausgewiesen, während die übrigen schon länger im Inlande Weilenden zum Verlassen des Staatsgebietes Frist bis zum 20. Dezember erhalten.

hd **Eydtkuhnen,** 1. Okt. Wie im vergangenen Jahr hat auch dieses Mal der Kaiser während seiner Anwesenheit in Rominten an den Chef der russischen Grenz-Gendarmerie, Oberstleutnant Massajedoff in Wirballen die telegraphische Einladung zum Sonntagskirchgang und sich daran anschließenden Diner ergehen lassen. Oberstleutnant Massajedoff hat sich darauf per Automobil nach Rominten begeben.

hd **Brüssel,** 1. Okt. Wie die Passanten des soeben in Antwerpen eingetroffenen Kongodampfers „Albertville" berichten, ist der Kommandant Moll, der Chef der französischen Kommission zur Grenzregulierung zwischen der französischen Kongokolonie und der belgischen bei Sangha nebst vier Weißen von Eingeborenen ermordet worden. Von Brazzaville sei eine Strafexpedition unterwegs. Die Meldung ist amtlich noch unbestätigt.

hd **Bukarest,** 30. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in allen Städten, Marktflecken und Dörfern durch Militär- und Zivilbehörden Haussuchungen stattgefunden. An den Juden wurden dabei durch die Gendarmen die größten Greueltaten verübt. Diese werden beschuldigt, in den Bethäusern revolutionäre Versammlungen abgehalten zu haben. Nach Meldungen aus Jassy sind gestern verschiedene Leichen ermordeter Juden auf der Pruth schwimmend gefunden worden.

hd **Konstantinopel,** 1. Okt. Die Schutzmächte von Kreta unterzeichneten gestern die Ernennung Zaimis zum Gouverneur von Kreta. Die Pforte antwortete sofort mit einer Protestnote.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

hd **Braunschweig,** 30. Sept. Staatsminister Dr. von Otto ist aus Homburg hier wieder eingetroffen. Gestern vormittag fand unter seinem Vorsitz im Staatsministerium eine Beratung statt, der der Inhalt der vertraulichen Besprechung Dr. Ottos mit dem Reichskanzler zugrunde lag. Ein Schreiben des Herzogs von Cumberland, das hier eingetroffen ist, liegt dem Regentschaftsrat vor. Darin sollen bedeutende Aeußerungen zur Thronfolgefrage enthalten sein. Nach der Sitzung empfing Staatsminister Dr. v. Otto den zurzeit hier weilenden preußischen Gesandten am Oldenburger Hofe, v. Bülow, der auch für Braunschweig akkrediert ist. (L.-A.)

= **Braunschweig,** 29. Sept. Der **Herzog von Cumberland** hat sich jetzt auch in Gmunden einem höheren braunschweigischen Staatsbeamten gegenüber **geäußert,** er wäre **gern bereit,** seinen **Frieden mit Preußen zu machen.** Man glaubt auch, daß er für seine Person auf die **Thronfolge** in Braunschweig verzichten würde, um seinen Söhnen eine selbständige Entscheidung zu ermöglichen. Wie die Dinge sich aber in der letzten Zeit entwickelt haben, wird wohl von preußischer Seite das erste Wort in der Angelegenheit gesprochen werden. (L. A.)

Die Unruhen auf Cuba.

= **Havanna,** 30. Sept. Die von Taft erlassene Proklamation, die, abgesehen von der Veröffentlichung im Amtsblatt, in tausenden von Exemplaren in Havanna und anderwärts verbreitet wird, machte einen ausgezeichneten Eindruck, besonders wegen ihrer gemäßigten Sprache. In der Proklamation wird erklärt, daß die Einsetzung einer provisorischen Regierung nur wegen der dringenden Erfordernisse der Lage und der Wiederherstellung der Ruhe, Ordnung und des öffentlichen Vertrauens erfolgte, bis eine ständige Regierung geschaffen sein wird. Alle Exekutive-, Stadt- und Provinzialbehörden bleiben bestehen, wie die Proklamation besagt. Die Gerichte sprechen Recht wie bisher. Alle Gesetze, soweit sie nicht ihrer Natur nach zeitweilig unanwendbar sind, bleiben in Kraft. Die geschäftlichen Kreise sind von dem Wechsel der Regierung sehr befriedigt.

= **Washington,** 1. Okt. (Tel.) Der kubanische Gesandte Gonzales de Queseda hat seine Entlassung genommen. Er erklärte der provisorischen Regierung, er tue dies nicht aus Groll, sondern um Präsident Roosevelt seine Politik gegenüber Cuba zu erleichtern.

= **Havana,** 30. Sept. Gouverneur Taft fuhr im Automobil zum Präsidentenpalast, setzte dann Gomez und andere, die unter der Anschuldigung, eine Verschwörung angezettelt zu haben, in Haft gehalten wurden, in Freiheit und willigte auf ihr Ersuchen darin ein, daß eine Kommission eingesetzt werde, die ihre Angelegenheit untersuchen soll.

L. **London,** 1. Okt. Die Kosten der militärischen Rüstungen der Vereinigten Staaten für die Einmischung auf Kuba werden jetzt bereits auf 50 Millionen Dollars geschätzt. Die New-Yorker Korrespondenten Londoner Blätter melden, daß die ganze kubanische Krisis in Amerika kaum große Beachtung findet und weisen darauf hin, daß die Besetzung der Insel noch nicht die Niederholung der kubanischen Flagge bedeute, abgesehen davon, daß Staatssekretär Taft zeitweise die Leitung der Geschäfte übernimmt. Es heißt in den Meldungen ferner, die Kubaner seien geneigt, die provisorische Regierung zu unterstützen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg,** 1, Okt. Demnächst wird eine Regierungs-Erklärung erscheinen, welche den Beginn der Dumawahlen in ganz Rußland für Dezember anordnet.

hd **Petersburg,** 30. September. Der ehemalige Duma-Abgeordnete Bibikow ist aus dem Oreler Gefängnis entlassen worden.

In Petersburg.

= **Petersburg,** 30. Sept. Der Stadthauptmann untersagte das Erscheinen der Zeitung „Perelom". Das Motiv der Unterdrückung waren Artikel, die gegen den Ober-Militär-Prokurator gerichtet waren.

In den Ostseeprovinzen.

= **Riga,** 1. Okt. Hier zirkuliert das Gerücht, daß über Kurland, Esthland und Livland die Diktatur verhängt werden soll.

Im hiesigen Zentralgefängnis, wurden politische Gefangene, welche von einem Fenster aus Zeichen gaben, durch einen Wachtposten erschossen.

Im hiesigen Militärhospital wurden große Unterschleife entdeckt. Der Oberarzt und der Inspektor wurden vom Amte suspendiert.

In einem Hause der Elisabethenstraße beschlagnahmte die Polizei ein Bombenlager. Sämtliche Hausbewohner wurden verhaftet.

= **Mitau,** 30. Sept. Adelsversammlungen der verschiedenen Kreise der Provinz Kurland warfen 120 000 Rubel aus zur Organisation eines Schutzes der Bevölkerung gegen die Gewalttaten bewaffneter Banditen.

In Polen.

hd **Warschau,** 1. Okt. Der hiesige Oberpolizeimeister lud den Redakteur Buchner des dortigen Blattes „Mucha" vor und teilte ihm mit, daß er binnen 24 Stunden Russisch-Polen zu verlassen habe. Buchner wurde von der Polizei zum Bahnhof eskortiert und mußte einen Zug besteigen, der sofort abging. Er ist bereits in Krakau eingetroffen. Der Warschauer Oberpolizeimeister verbot den Untergebenen streng, in Zukunft Polenblättern Informationen zu geben. (B. T.)

Das Ausland.

= **Helsingborg,** 29. Sept. Als heute nachmittag eine Abteilung Soldaten hierher zurückkehrte, fanden sich einige Anhänger der jungsozialistischen Partei mit Fahnen am Bahnhof ein. Eine Fahne trug die Inschrift: „Weg mit dem Militarismus! Krieg ist Brudermord!" Beim Abmarsch vom Bahnhofe entfalteten die Demonstranten die Fahne. Die Polizei schritt ein und bemächtigte sich der Fahne. Es entstand ein Handgemenge, in dem die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte. Drei Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer. Eine Person wurde verhaftet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 29. Sept. 3,20 m (28. Sept. 3,22 m).
Schusterinsel, 1. Oktober. Morgens 6 Uhr 1.11 m.
Kehl, 1. Oktober Morgens 6 Uhr 1,65 m.
Maxau, 1. Oktober. Morgens 6 Uhr 2,97 m, gef. 0,03 m.
Mannheim, 1. Oktober. Morgens 7 Uhr 2,14 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 1. Oktober:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Museumsaal. 7½ Uhr Klavierabend Walter Petzet.
Männerturnverein. 8 U. Allg. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichschule.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Zögl. Nebeniussch. 8 U. Damenabtl. Realsch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung. 3348

Spezialangebot für den Umzug.

Gardinen etc.

Schmale Tüll-Gardinen Meter 1.35 bis **12** ₰
weiß und crême

Breite Tüll-Gardinen Meter 1.65 bis **36** ₰
weiß und crême

Tüll-Gardinen abgepaßt u. Flügel, Paar 16.50 bis **1.75**
weiß und crême

Tüll- u. Spachtel-Stores Stück 14.50 bis **2.10**
weiß und crême

Spachtel-Gardinen Paar 24.50 bis **7.50**

Tüll- u. Spachtel Bettdecken 29.50 bis **2.85**
über 1 und 2 Betten

Brise-bises engl. Tüll, Erbstüll 2c. in versch. Ausführungen, Stück 4.50 bis **35** ₰

Coeper-Stores u. Vitragen 5.50 bis **1.35**

Brise-bises am Stück, Meter 2.50 und **1.65**

Kongresstoffe Meter 95 bis **27** ₰
70 bis 80 cm breit, in weiß, crême und bunt gestreift

Kongresstoffe Meter 1.65 bis **48** ₰
110 cm breit, weiß, crême und gestreift

Bedruckte Musseline Meter 75 bis **30** ₰

Portièren u. Cantonièren

Portièrenstoffe bord. oliv. Meter 1.65 bis **35** ₰

Garnituren in Tuch, Leinenplüsch und Velvets, Garn. 2 Flüg., 1 Lambrequin, 21.— b. **6.50**

Galerieborden in Tuch, Leinenplüsch und Velvets, Meter 2.50 bis **48** ₰

Ein Posten
Teppiche
Axminster, Tapestry und Velvet, ältere Muster mit **20%** Rabatt

Vorlagen u. Läuferstoffe

Bettvorlagen Axminster Stück 4.80 bis **85** ₰

Bettvorlagen Tapestry Stück 6.50 bis **1.75**

Bettvorlagen Velvet Stück 11.50 bis **2.95**

Türvorlagen . . . . . Stück 4.50 bis **35** ₰

Jute-Läufer . . . . . Meter 1.45 bis **25** ₰

Cocos-Läufer 67 cm breit Meter 1.25; 90 cm breit 1.75

Tapestry-Läufer . . . . . Meter **1.65**

Velour-Läufer . . . . . Meter **3.50**

Decken etc.

Fantasie-Tischdecken Stück 8.50 bis **1.35**

Filztuch-Tischdecken Stück 6.75 bis **3.25**

Tuch-Tischdecken Stück 29.50 bis **8.50**

Plüsch-Tischdecken Stück 21.50 bis **6 50**

Diwandecken Stück 19.50 bis **6.50**

Steppdecken Satin Stück 19.50 bis **4.50**

Wollene Schlafdecken Stück 16.50 bis **6.50**

Baumwollene Schlafdecken Stück 4.80 bis **1.75**

Waffel-Bettdecken weiß und bunt Stück 5.75 bis **2.25**

Diverses.

Ringband weiß und crême Meter 20 ₰ und **10** ₰

Gardinenhalter weiß und crême Stück 30 ₰ bis **8** ₰

Gardinenhalter bord. u. oliv Stück 45 ₰ bis **18** ₰

Rouleaux-Kordel weiß u. crême Stück 25 m **70** ₰

Zugvorrichtungen verstellbar Stück 1.10 u. **95** ₰

Porzellan-Quasten Stück **5** ₰

Messing-Quasten Stück **15** ₰

Holz-Quasten Stück **8** ₰

Holz-Rosetten Stück 22 ₰ und **8** ₰

Galeriestangen 130 bis 160 cm Stck. 95 ₰ bis **45** ₰

Linoleum

Breite	60	67	90	110	130	200 cm
Meter	75 ₰	95 ₰	1.10	1.45	1.85	2.80

Keine fehlerhafte Ware.

Linoleum-Teppiche

150 × 200 cm	200 × 250 cm	200 × 300 cm
8.50	13.50	17.50

M. Schneider, Karlsruhe

Kaiserstrasse 181.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

K. Schäfer
Schneidermeister
56 Waldstraße 56
nächst der Sophienstr.

empfiehlt seine 13196.5.4
Neuheiten in in- u. ausländischen Stoffen
in nur erstklassigen Fabrikaten bei
billigsten Konkurrenzpreisen für
feinere Maßarbeit,
Frack- und Gehrock-Anzüge
in feinster Ausführung u. tadellosem Sitz.
Beamten wird Teilzahlung gestattet. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Süß. Apfelwein

aus prima sauren Mostäpfeln gekeltert, empfiehlt fortwährend zu den billigsten Tagespreisen. 12450.6.6

Carl Frantzmann,
Weinhandlung und Apfelweinkelterei, Durlach.
Wiederverkäufer gesucht!

Günstige Kaufgelegenheit

in emaillierten Eisen- und verzinkten Koch- u. Haushaltungs-Geschirren, Rastatter Kochherde, Gaggenauer Gasherde schwarz und emaillierte Herdschiffe in allen Größen, Gasglühstrümpfe, Oefen aller Art, Waschkessel, Waschmaschine „Schneewittchen", Wringmaschinen, Mangmaschinen, Bügeleisen u.s.w., nur erstklassige Fabrikate unter weitgehendster Garantie.

Ich gebe von heute bis zum 5. Oktober auf alle Waren bei Barzahlung 5% Extra-Rabatt trotz der so wie so schon spottbilligen Preise. 13849.3.3

Versäume deshalb niemand diese günstige Gelegenheit.

Ernst Marx
Herd- und Haushaltungs-Artikel
Luisenstrasse 45.

Zwei meiner beliebten, gut bürgerl.

Tanz-

Kurse beginnen demnächst und bitte um gefl. Anmeldungen. 13200.14.4
R. Landmesser, Tanzlehrer
Lachnerstraße 14, parterre.

Künstl. Zähne
von 2 Mk. an.
Umarbeiten 1 M. p. Zahn
Reparaturen von 1 Mk. an
Plombieren, Zahnziehen bill.
Carl König,
Dentist, 11835
Kaiserstraße 124 b, III.

Reparaturen
an Fahrrädern, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen, Anlegen v. Haustelegraphen u. s. w. prompt u. billigst bei
H. Butsch, Adlerstr. 8.
Großes Lager in neuen Fahrrädern u. Nähmaschinen, nur bewährte Fabrikate, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst. Einsetzen von Freilaufnaben. Sämtl. Artikel für Gas u. Acetylen, Glühkörper 2c. 8855.50.46

---

20 Waggon
Mostäpfel und Birnen
offeriert 7782a.6.5
K. Steinbach, Gondelsheim.

3-teilige Taschen-Diwans in Crin d'Afric, gepolstert, von 45 Mk. an.

Ottomane von 22 Mk. an.

Coteline-Diwans von 32 Mk. an.

Möbel- und Aussteuer-Geschäft
J. Levy
Karlsruhe, Markgrafenstr. 21—23

Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel in bester Ausführung, zu denkbar billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte.
Großes Lager in Spiegeln, Bildern, Kochherden, Regulateuren mit Schlagwerk, 14tägig, Bettfedern.
Englische Schlafzimmer und Buffets.

Bettstellen mit Rost, Matratze und Polster von 40 Mk. an.

Polsterte Bettstellen mit Muschelaufsatz, innen eichen, mit Rost, Matratze u. Polster, von 70 Mk. an.

Chiffonniers 13350.5.3
matt und Glanz, in eichen mit Muschelaufsatz von 38 Mk. an.

Waschkommode mit Spiegel von 35 Mk. an.

Polsterte Sitzbänke von 27 Mk. an.

C. Jessen, Weinhandlung Karlstrasse 29a
Weisse u. rote Badische, Elsässer, Rhein- u. Moselweine.
Flaschenweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine.
Deutsche u. französische Schaumweine. Cognac, Liköre.
Billige Preise. — Proben frei. 2510
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Schiedmayer & Soehne
Stuttgart.
Vertreter: J. Kunz, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 21.
Flügel und Pianinos.
Stammhaus: 6814a
Firma genau beachten.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse".

I. Karlsruher
Detektiv-Institut
Inhaber: H. Hüngerle
Schloßplatz 4, 2. St., Teleph. 1685
erteilt vertrauliche Auskünfte,
Recherchen, Observationen, Kontrollierungen,
Herbeischaffung von Beweisen,
Aufklärung mysteriöser Affairen, Reise-Aufträge, 12394*
Erhebungen in Straf-, Zivil-, Patent-, Ehescheidungs- und Alimentations-Prozessen 2c.,
Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, Heiratsschwindler 2c., überhaupt diskrete u. delikate Vertrauensangelegenheiten.
Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Billig! Billig!
Bilder 14126 8.2
in Rahmen, vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt.
Billig! Billig!
Spiegel,
eigenes Fabrikat,
Rahmen in Nußbaum, Eichen, Gold, grün Bronce u. Mahagoni.
Billig! Billig!
Galeriestangen
das Stück von 45 Pfg. an.
A. Jägel, Einrahmungsgeschäft und Vergolderei,
Markgrafenstraße 38, am Lidellplatz, nächst der Kreuzstraße.

Wer seine Gasglühlicht-Anlage
stets in Ordnung und sauber haben will, wende sich an B30828.3.3
Gustav Tilgner & Co.,
Bachstraße 42, II.
Bitte Flammenzahl angeben.

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal: „Prinz Karl".
Montag, abends ½9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Mandoline-Klub
Karlsruhe.
Lokal Palmengarten.
Heute Montag abend 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei
System Hirsch, Berlin.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener neuest. Methode Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitteverkauf nach persönl. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf.** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 37,** zw. Kaiserpassage u. Colosseum. B31879

Zur Teilnahme an einem
Malkurs
(Malen und Zeichnen nach lebendem Modell u. Stilleben, kunstgewerblich Zeichnen), unter Leitung des Kunstmalers Herrn Helmut Eichrodt, werden einige Damen gesucht. Näheres von 11 bis 4 Uhr bei **Frau Römhildt, Weinbrennerstr. 15,** I. 14272.2.1

Jeden Dienstag und Freitag
frische Leber- u. Griebenwürste
empfiehlt B31653.2.1
H. Lang, Metzgermstr., Degenfeldstr. 1.
Versand nach auswärts prompt.

Ia. Stopfwelschkorn
besonders großkörnig, empfiehlt billigst frei Haus 14266
Wilh. Fr. Pfeiffer,
Augartenstraße 75.
Telephon 1381.

Heirat.
Ein Witwer, kath., w. mit ein. Witwe od. Fräulein zwecks sp. Heirat bekannt zu werden. Off. unter Nr. B31871 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

I. Hypotheken
von **4000—100 000** Mk. vermittelt auf Stadt- u. Landobjekte zum Zinsfuß von 4—4½ % (je nach Sicherheit) **Georg Leh,** Privatier in **Bruchsal,** Württembergerstr. 2.

Stiller Teilhaber
mit **5—10 000 Mark Einlage** zur Uebernahme einer
gut rentierenden
Fabrik in nächster Nähe von Karlsruhe, **von tüchtigem Fachmann gesucht.**
Offerten unter Nr. B31850 an die Expedition der „Bad. Presse". 6.1

Von einem Soldat ging am 28. d. Mts. auf dem Wege vom Proviantamt — Kaiser-Allee — Kaserne Gottesau **ein Brustbeutel** mit etwa 13 Mk. Inhalt **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebet., dens. i. d. Exp. der „Bad. Presse" abzugeben. B31869

Obstmühle,
gut erhalten, ist **billigst zu verkaufen.** 14265
Augartenstraße 75.

Zu verkaufen ein aufgerichtetes **Bett,** ein eintüriger **Kasten,** ein **Zeichenschrank,** und ein noch neuer dreiarmiger **Gaslüster.** B31782
2.2 **Essenweinstr. 16,** 2. St.

1 Kochherd,
1 Gasherd und
1 Handnähmaschine
alles gut erhalten, sind sofort billig **zu verkaufen.** 14274.2.1
Belfortstr. 8, parterre, mittags zwischen 2 und 4 Uhr.

Herren- u. Damenfahrrad
für **45 Mk. zu verkaufen.**
B31708.2.2 **Kaiser-Allee 51a.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Montag den 1. Oktober 1906.
5. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Die Hermannsschlacht.
Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
Leiter der Aufführung: G. Schefranek.
Anf. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ¼7 Uhr.
Mittel-Preise.

Gewerbeschule der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Am **15. Oktober d. J.** beginnen die für das Winterschulhalbjahr 1906/07 vorgesehenen
Weiterbildungskurse
für
Gesellen und Gehilfen
im
Fachzeichnen, kunstgewerblichen Zeichnen, Leimfarbmalen, Holz- und Marmormalen, Modellieren, Treiben in Eisen ec. und in anderem gewerblichem Unterricht.

Je nach Beteiligung werden für die einzelnen Berufe besondere Fachabteilungen gebildet.

Die Kursdauer währt vom 15. Oktober d. J. bis Ostern 1907.

Die Teilnehmer haben mindestens zwei mal wöchentlich, abends von ½8—½10 Uhr, den Unterricht zu besuchen.

Für **Dekorationsmaler, Maurer** und **Zimmerleute** sind für die Zeit vom 15. Oktober 1906 bis 28. Februar 1907 auch besondere Abteilungen mit
Tagesunterricht
vorgesehen.

Das Schulgeld beträgt für einen Kurs 3 Mark und ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Die Anmeldungen werden auf dem Sekretariat der Schule, Zirkel 22, in der Zeit vom 27. September bis 3. Oktober täglich von 12—1 Uhr mittags und von ½8—½9 Uhr abends entgegengenommen.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete jederzeit gerne bereit.

Karlsruhe, den 22. September 1906.

Der Gewerbeschul-Vorstand.
Kuhn. 38791.3.3

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke
ladet zu den öffentlichen Veranstaltungen anläßlich seiner Jahresversammlung in Karlsruhe freundlich ein.
Mittwoch den 3. Oktober, abends 8 Uhr
Begrüssungs - Versammlung
im kleinen Festhallesaal.
Ansprachen und Vorträge von Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney-Berlin. Universitätsprofessor Dr. von Grützner-Tübingen, Baurat Dr. Fuchs-Karlsruhe; **gesangliche Darbietungen.**
Donnerstag den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr
Oeffentliche Versammlung
im Rathaussaal
Vortrag von **Dr. med. et polit. Stehr-Wiesbaden** über 14017.5.4
Alkohol u. Volksernährung
und von **Dr. Viëtor-Bremen** über
Alkohol und Kolonien.
Freie Aussprache.
Eine Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus
befindet sich vom **30. September bis 14. Oktober** im Ständehaus, Ritterstraße 20, part. Geöffnet an **Werktagen von 11 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 9 Uhr abends; an Sonntagen von 9—4 Uhr.**
Eintritt frei.

Bachverein. E. V.
Die regelmässigen wöchentlichen **Chorproben** beginnen **Dienstag den 2. Oktober, abends 8 Uhr** im Saal des **Prinzessin Wilhelm-Stiftes, Sophienstr. 31.** Die aktiven Mitglieder des Bachvereins werden der Schwierigkeit der vorliegenden Aufgaben wegen um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Neueintretende wollen sich bei Musikdirektor **Brauer** (Hirschstr. 102, 3. Stock oder in der Probe) anmelden.
14142.2.2 **Der Vorstand.**

Stenographenverein Gabelsberger.
Wir eröffnen am **Dienstag den 2. Oktober, abends 8 Uhr,** im Zeichensaale der **Lindenschule, Kriegstraße 44,** 2. Stock, einen
Unterrichtskurs
in der Gabelsbergerschen Stenographie, wozu wir Damen und Herren hiermit freundlich einladen. 14104.2.2
Der Vorstand.

Kinderturnkurs.
Institut Zahn.
Aerztl. Leiter Dr. med. **Ed. Schmitt.**
Mittwoch den 3. Okt. beginnt ein besonderer Kurs im **Gesundheitsturnen** für Knaben und Mädchen von 6—10 Jahren. 14000.3.2
Uebungszeit: Mittwoch und Samstag von 3—4 Uhr nachm.
Honorar: Vierteljahr 16 Mk., Halbjahr 30 Mk.

Neuen Wein
Süßer und Reißer
empfiehlt 14262.2.2 **Wilhelm Weiss, Darmstädter Hof.**

Fahrnis-Versteigerung.
Schluss der Warenversteigerung
in **Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Kameltaschen, Gobelins** ec. ec.
wegen Aufgabe des Detailgeschäftes
Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober
Kreuzstraße 3 (Ecke Zirkel)
zu jedem annehmbaren Gebote.
14210 **Eduard Koch,** Ortsrichter
Luisenstraße 2 a.

Nach mehrjähriger chefärztlicher Tätigkeit an der Naturheilanstalt Sanatorium Bad Grüna i. S. habe ich mich hier,
Kriegstrasse 29, part.
als
Arzt für physikalisch-diätetische Heilmethoden
niedergelassen und werde in 14 Tagen ein **Ambulatorium** für elektro-physikalische, Licht-, Röntgen- und Massage-Behandlung eröffnen.
14264.2.1 **Dr. med. Otto Bloos.**

Lackier-Anstalt
K. Dorwarth,
Belfortstraße 15,
empfiehlt sich im **Emaillieren** von **Fahrrädern, Fahrradnummern, Automobilen, Nähmaschinen,** aller Arten von **Blech- u. Eisenwaren,** wie **Gartenmöbel** ec. **Broncieren** v. **Lampen, Lustres** ec. **Firmenschilder** in allen Farben nach neuesten Mustern. 10296.26.7

Futter-Artikel
für
Pferde, Rindvieh, Schweine, Geflügel, Hunde etc.
in nur Ia Qualität empfiehlt
Wilh. Fr. Pfeiffer,
Augartenstr. 75 Tel. 1381
eigene Schroterei mit Motorenbetrieb. 11250
104

Möbel.
Ein **kompl. Aussteuer,** bestehend aus 2 französ. Bettstellen mit Rösten, Polster u. bess. Matratzen, 1 Nachttisch und Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Handtuchständ., 1 Chiffonnier mit Aufsatz, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Plüschdiwan, 1 Tisch, 4 bess. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, alles neu u. matt u. blank poliert, ist um den billigen Preis von **445 Mk. zu verkaufen.** Federbetten in jeder Preislage.
NB. Alle sonstigen Polster- und Kastenmöbel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei 13029
Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Viel Geld zu finden
durch Aufsuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften u. kfm. Papieren vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen.**
Anfragen Rückporto beifügen. 3014
Carl Meyle, Pforzheim.

Billig. Telegramm. Billig.
B31754 **Ein Waggon** 2.2
große süße Zwetschgen
eingetroffen und
Montag
vis-à-vis der Eilguthalle und Yorkstrasse 6 zu verkaufen.

Krautständer, Waschzüber, Kübel ec.
in jeder Größe empfiehlt zu billigen Preisen. 14289.2.2
Küfer u. Küblerei G. Stähle
Augartenstr. 55, 1. Stock.

Scharf & Hauk,
Piano u. Flügelfabrik Mannheim.
4.3 Lager: C. 4. 4. Fabrik: Langerötterstrasse 82—84. B3051
Fabrikate I. Ranges von höchster Tonschönheit.
Auf der Jubiläumsausstellung mit einem stilvollen Flügel vertreten.

Kochherde
J. Bähr, Waldstr. 51.
9.7 **Rabattmarken.** 13610

OBSTHORDE „POMONA"
Praktischster und bester Obstschrank d. Welt
ganz zusammenlegbar, leicht transportabel. Früchte ruhen nur auf Rundstäben, daher kein Drücken u. Quetschen derselben, verschliessbar u. sehr solide gebaut

Grösse I für ca. 2 Ztr. Früchte	Mk. 18.50	Verpackung frei,	
„ II „ „ 3 „ „	„ 21.50	Versand gegen	
„ III „ „ 4 „ „	„ 26.50	Nachnahme.	

1013a **Sögeler Möbelfabrik G. m. b. H., Sögel i. H.** 14·5

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19,
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 8990.67.31

M. Lautermilch Sohn,
Hofsattler,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 164 Telephon 1927
Herren- & Damen-Sättel
Offizier-Pferde-Ausrüstung, Zaumzeuge.
Pferde-Geschirre,
Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten.
Reise- und Jagdartikel.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

40 Zimmertüren, neu, Größe 94×210 cm, und eine große Partie **Brennholz** billig abzugeben. 2.1
B31847 **Dorfmühle Berghausen.**

Zwei guterhaltene, große **Reisekoffer** sind billig **zu verkaufen.** 2.2
Augartenstr. 91, part. B31697

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbewegt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter u. Großmutter

Frau Karolina Bauer Wwe.

geb. **Rügner**

heute nachmittag 3 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 30. September 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/2 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Scherrstraße 1. 14293

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe

Frau **Frieda Flemming**

geborene Henninger

ist heute nachmittag nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

Bühl (B.), den 30. September 1906.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung in Bühl Dienstag den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr. 8154a

!Zwetschgen!

heute eine

Waggonladung

wieder frisch eingetroffen. Dieselben werden wieder zu den bekannten

billigen Preisen

abgegeben. 14287

Eier- und Früchte-Haus

zur billigen Quelle,

Markgrafenstraße 30a, am Lidellplatz.

Nüsse! Nüsse!

Prima Wallnüsse, 1 Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1 Mk. 70 Pfg.,

Tafeläpfel, 3 Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. Mk 1.10,

Tafelbirnen, 3 Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.10,

Kochbirnen u. Kochäpfel von 10 Pfg. per 1 Pfd.,

Zwetschgen 5 Pfd. 45 Pfg., in grosser, schönster Ware.

Tafeltrauben, schönste Ware 1 Pfd. 25 u. 20 Pfg.,

14291.3.1 empfiehlt

Obsthalle Eigelshoven,

Wilhelmstraße 34, neu eröffnet.

Schillerstraße 23, Ecke Göthe- und Schillerstraße.

Matratzendünger versteigerung

Dienstag den 2. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr, versteigern die II. Abteilung Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 und die I. und II. Abteilung des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50 in Gottesaue eine Partie, ca. 70 Haufen, Matratzendünger gegen Barzahlung. 14202.2 2

Für Damen! 8076a 3.3

Um eine eleg. Aussteuer zu erhalt., benützen Sie **Stickereien** von **J. Engeli,** Broderies, **St. Gallen.** Versand direkt, Muster zur Verfügung.

Zigarrengeschäft

zu mieten eventl. zu kaufen **gesucht.** Offerten unter Nr. B31862 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Pension in bester Familie für **2 Damen** oder **2 Schüler** im Preis von 155 Mk. per Monat zu vergeben. Anfragen unter Nr. B31881 befördert die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Bill. z. verk. 1 vollst. Bett, 1 Chiffonnier, 1 Roßhaarmatratze, 2 franz. Bettlad. Durlacherstr. 63, part. l. B31886

Eine gut erhaltene **Bettstelle** m. Rost u. Matratze ist billig abzugeben. Amalienstr. 7, Stb. 3. St. B31882

Neuer, eleg., pol. **Tisch** für nur **15 Mk.** zu verkaufen. B31903 **Douglasstr. 30, part.**

4 Pferde-Haupttreffer

kamen aus der **Engener Lotterie** an meine werte Kundschaft.

Diese Woche spielen:

Zweibrücker und Karlsruher à **1.—,** 11 Stück = **10.—.**

Dann folgen **Darmstädter, Berliner u. Straßburger** zum gleichen Preis. 14284.3.1

Carl Götz,

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Jubiläums-Karten,

den Huldigungsakt in der Festhalle darstellend, soeben herausgekommen. Zu beziehen von B31914

Karl Eug. Duffner,

Papier- u. Schreibwarenhandlung, **Kaiserstraße 56.**

Eine wenig gebrauchte

Nähmaschine

sofort **zu verkaufen.** B31002

Durl. Allee 36, Stb., 4. St.

Buffet, neu, schön, eleg., für nur M. 150.— **zu verkaufen.** B31905

Douglasstraße 30, parterre.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt

eines gesunden, kräftigen Knaben

zeigen hierdurch hocherfreut an

Adolf Korwan und Frau **Elisa,**

geborene Stumpf.

Inhaber des Kaufhauses Georg Euler.

Reutlingen, den 30. September 1906. 8159a

Fahndung.

Nr. 73414

Tab. D I, Nr. 3192.

Am 20. ds. Mts. ging hier ein mit einem etwa linsengroßen Rubin und einem Kranz kleiner Diamanten besetzter, wertvoller, auf eine Nadel oder einen Fingerring aufzuschraubender Knopf verloren und wurde von dem Finder vermutlich unterschlagen.

Ich ersuche um zur Ermittelung des Täters oder des Schmückstücks dienliche Mitteilungen. 14275

Der Verlierer hat für Beibringung des Knopfes eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt, bezw. dem Finder außer dem Finderlohn eine besondere Vergütung von 5 Mk. zugesagt.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1906.

Der Großh. I. Staatsanwalt: Mühling.

Größerer, gut erhaltener **Herd** mit Kupferschiff sofort billig zu verkaufen. B31865 **Leopoldstr. 31,** 3. St.

Stellen finden

Guter

Westenarbeiter

wird **gesucht.** 14290

N. Breitbarth.

Tüchtiger, etwas älterer

Zimmerpolier

per sofort **gesucht.**

Offerten unter Nr. 14282 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Blechner-Gesuch,

ein tüchtiger, solider, findet dauernde Arbeit. 14280.2.1

Jos. Moess, Erbprinzenstr. 29.

Jüngerer

Hausbursche

per sofort gesucht. 14283

N. Breitbarth,

Herrenstraße 17.

Ein tüchtiger

Hausbursche

wird **gesucht.** 14281.2.1

L. Wohlschlegel,

Kaiserstraße 173.

Laufbursche sofort ges.

Gustav Koeble, Buch- u. Steindruck., **Akademiestr. 15.** 14294

Tüchtiger Fuhrknecht

für Kohlengeschäft **gesucht.** B31913

Mühlburg, Geibelstraße 14. 2.1

Aufs Land **gesucht** erfahrene

Hausjungfer

gesetzten Alters. Kenntnisse im Schneidern und Frisieren erwünscht.

Baronin Stockhorn,

8153a Kriegstraße 123.

Nach Berlin **gesucht** in jungen Haushalt anständiges Mädchen als

Köchin.

Baronin Stockhorn,

8152a Kriegstraße 123.

H. Stellen finden:

Kellnerinnen, B31887

Pri atmädchen jeder Art, ein **Mädchen** für Buffet u. Zimmer, **Mädchen** f. Hausarbeit u. Servieren, mehrere **Haus- u. Küchenmädchen** sowie **jüngerer Hausbursche.**

Bureau Höfler, **Kaiserstr. 49,** 2. Stock.

Junges Fräulein

sofort für die Anprobe gesucht. 14286

Max Peter,

Wiener Damenschneider,

Kaiserstraße 86.

Gesucht ein durchaus zuverlässiges **Mädchen,** das in Zimmermachen (u. Wäsche) gut bewand. ist, bei gut. Lohn. B31873 **Kaiserstraße 123,** II.

Bureauchef gesucht.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und im Anwaltsfach bewanderter **Bureauchef** mit schöner Handschrift, perfekter Stenograph und geübter Maschinenschreiber (System „Oliver") wird zum **sofortigen Eintritt, bezw. auf 15. Oktober 1906 gesucht.** 8148a.3.1

Dr. Fritz Netter, Rechtsanwalt, **Pforzheim.**

Gesucht zum 15. Okt. ein besseres

Kindermädchen od. Kinderfräulein

II. Klasse, zur Beaufsichtigung von 2 Kindern im Alter von 3 und 1 Jahr. Etwas Erfahrung im Nähen und Schneidern erwünscht, ebenso Uebernahme von etwas Hausarbeit. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten an 8147a

Frau Oberleutnant **Jostmann, Colmar** i. Elsaß, Peterswall 37, II.

Gesucht ein Mädchen

für Hausarbeit, welches dabei das Kleidermachen erlernen kann. B31888 **Gerwigstr. 37,** II, rechts.

Tüchtiges, fleißiges **Dienstmädchen** für alle häuslich. Arbeit. sof. od. auf 1. Okt. **gesucht.** 31870 **Hirschstr. 102,** 3. St.

Junges, reinliches **Mädchen** mit Zeugn. **sucht** für sofort oder später Frau **Karl Jauss,** Beiertheimer-Allee 10. B31868

J. Stelle finden sofort:

Buffetfräulein, einf. **Kellnerinnen, Köchinnen, Privatmädch.,** 2jg. **Hausburschen. Stelle suchen:** Hotelzimmermädch., Kochvolontär. B31897

Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Stellen finden:

Einfache Kellnerinnen, Buffetfräulein, Zimmermädchen i. Gasthof u. Privat, Küchen- u. Privatmädchen jeder Art. B31909

Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44.

Servierfräulein,

2 flotte, in bessere Cafés und Weinrestaurants ausw. gesucht.

Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständig., fleißiges **Mädchen** wird sofort **gesucht.** B31908

Kreuzstraße 10, II.

Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen,

sowie

Mädchen,

welche das **Bügeln erlernen wollen,** finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 13847*

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm **Ed. Printz,** A.-G.,

Ettlingerstr. 65.

Damenschneiderin sucht für einige Tage eine **Zuarbeiterin.** B31857

Karl-Wilhelmstraße 26, II.

Gesucht Weißnäherinnen, die auch Zuschneiden können f. dauernde Arbeit. **Markgrafenstr 26,** 3. St. B31817 3.1

Ein jüngere Taillenarbeiterin

für sofort **gesucht.** B31884

Amalienstraße 49, 2. St.

Monatsfrau

gesucht. B31885.2.1

Ettlingerstraße 67, part.

Zuverlässige Monatsfrau

sofort **gesucht.** B31876

Rankestraße 12, 2. Stock, rechts.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein junges Mädchen findet Lehrstelle bei sofort. Bezahlung.

L. Wohlschlegel,

3.1 **Luxuswaren,** 14292

Kaiserstraße 173.

Lehrmädchen für Weißnähen gesucht. B31864

Frau Armbruster, Körnerstraße 30.

Für die Abteilung **Trikotagen und Herren-Artikel suche** ich zum sofortigen oder späteren Eintritt eine **tüchtige, gewandte**

Verkäuferin.

Einige **Lehrmädchen,** Töchter aus besserem Hause, werden ebenfalls angenommen bei 14285

M. Schneider.

Lehrling

findet in unserer Druckerei-Abteilung Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung bei sofortiger Bezahlung. 14270

Gebr. Knauss, Kaiserstr. 63

Stellen suchen

Ein verheirateter Küfer,

29 J. alt, **sucht** auf 1. Januar 1907 **Stellung** in einer Brauerei, Brennerei oder Weinhandlung. Derselbe hatte schon 6 Jahre für sich sein Geschäft. Ist auch in Landwirtschaft bewandert.

Gefl. Offerten unter Nr. B31855 an an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Kontoristin

mit flotter Handschrift und auf Ia. Zeugnisse gestützt, wünscht sich baldigst zu verändern.

Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 14255 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. *

Perfekte Hotel- und Restaurationsköchin

aus ersten Häusern **sucht Stelle.**

Näheres durch B31883

Frau Urban Schmitt, Witwe

Hauptzentralbureau

Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr.

Tüchtiges, wirtschaftliches

Fräulein

sucht Stellung als Stütze zu einzelner Dame oder älterem Ehepaar. Offerten unter Nr. B31845 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

R. Köchinnen, Haushälterinnen, Haus-, Zimmer-, Küchen- u. Kindermädchen, sowie **Kellnerinnen** und **Servier-Frauen suchen** u. **finden** hier u. auswärts **gute Stellen** durch das Stellenvermittlungs Bureau B31892

Reiher Ww., Bahnhofstr. 4.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches auch kochen kann, **sucht Stellung** zu kl. Familie, durch **Frau Reiher Wwe., Bahnhofstraße 4.** B31893

Zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Steinstraße 6 ist im 3. Stock eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Mansarde, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Laden. B31457.2.1

Kaiserstr. 177, Seitenb., 2. St., ist die **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör sofort zu **vermieten.** Zu erfragen im 4. Stock. B29707 16.13

2 Zimmer zu vermieten.

Ein gutes u. ein einfach möbliertes **Zimmer,** mit oder ohne Pension zu vermieten. B31853

Waldstr 66, 3. Stock, Querbau.

Möbliertes Zimmer.

Karlstr. 96, 4. Stock, in besserem Hause, ist ein freundlich möbliertes, heizbares **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B31895

Ein gut möbl. **Eckzimmer** ist an einen Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. B31841 2.1

Humboldtstr. 15, 3. St.

Hübsches, sonniges **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.

B31843 Schützenstr. 25, II.

In schönster Lage der Karlstraße gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Näh. Karlstr. 60, 4. St. B31852.2.1

Möblierte Zimmer (eins parterre und eines eine Stiege hoch), je mit besonderem Eingang (evtl. eins mit Klavier) zu vermieten. B31880

Zähringerstraße 80.

Gut möbliertes Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten. B31900

Adlerstr. 2, III, am Schloßplatz.

Für Einjährig-Freiwillige.

In nächster Nähe der Kaserne sind **gut möblierte Zimmer** billig zu vermieten. Näheres B31691.2.2

Uhlandstr. 32, 1 Treppe hoch.

Möbliertes Zimmer

sofort, auch für vorübergehend, **zu vermieten.** B31890

Lammstr. 7b, 3. St. lks.

Mansardenzimmer, unmöbliert, heizbar, sogleich zu vermieten.

B31891 **Amalienstr. 43.**

Adlerstr. 1, 4. Stock, nächst dem Schloßplatz, ist ein gut möbliert. **Zimmer** mit sep. Eingang, mit od. ohne Pension, sof. zu vermiet. B31899

Adlerstraße 18, 3. Stock, links, sind **2** schöne, reinliche **Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten. B31866

Akademiestraße 16, Stb., IV., lks., ist ein gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn per sofort billig zu vermieten. B31899

Bahnhofstr. 14, Vdh. 4. St., ist ein einfach möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B31875

Brauerstr. 19 ist im 3. Stock, rechts, ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B31896.2.1

Erbprinzenstr. 23, Vordh., 3. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an einen Herrn zu vermiet. B31916

Erbprinzenstr. 34, II, nächst d. Hauptpost, f. **möbl., gemütl. Wohn- u. Schlafzimmer,** vorzügl. heizbar, sowie ein **einfaches Zimmer** bei Beamtenwitwe zu verm. B31472.6.3

Hirschstr. 30, Stb., 1 Tr. hoch, lks., ist ein schön möbliert. **Zimmer** mit 2 Betten auf sofort billig zu **vermieten.** B31906

Kaiserstr. 51, gegenüber der Hochschule, sind **2 gut möbl. Zimmer,** 4 Trepp., sof. zu vermiet. B31912 3.1

Kaiserstraße 67, 2 Treppen, links, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. B31613.3.3

Kaiserstr. 141, 3 Tr., **Ecke u. Eing. Marktpl.,** sind sof. 2 möblierte **Zimmer,** jedes besonderer Eing., mit 1—2 Betten, Pianino, billig zu vermieten. B31894

Kaiserstr. 187, 3 Treppen, ist ein komfortabl. eingericht. **Zimmer** evtl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen oder zwei Herren abzugeben evtl. mit guter Pension. B31904

Kapellenstr. 42, III, links, ist ein großes, gut möbliertes **Zimmer** mit Klavier an 1 oder 2 Herren zu vermieten. B31858

Kreuzstraße 24, 3 Treppen, ist ein gut möbliertes **Zimmer** um den Preis von 16 Mk. zu vermieten. B31836

Kronenstr. 27, III, vis-à-vis dem „Hotel Geist", sind einige **gut** möblierte **Zimmer,** auf Wunsch mit vorzüglicher Pension, zu **mäßigem Preis** zu vermieten. B31753 2 2

Kronenstraße 51 ist **1 Zimmer** mit Küche, event. Keller, per sofort oder 1. November zu vermieten.

Näheres parterre. B31485.5.1

Kronenstraße 58 ist der **3. Stock** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres part. im Laden. B31898

Luisenstr. 50 ist ein großes **Zimmer,** Alkov, Küche u. Keller für 12 Mk. monatl. sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock. B30786.5.4

Markgrafenstr. 34, 3. St. r. ist ein einfach möbl. **Mansardenzimmer** an ordentl. Geschäftsfräulein mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. B31874

Marienstr. 2, 4. St. ist ein möbl. **Zimmer** sofort oder später zu **vermieten.** B31867

Marienstraße 8, 2. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer,** nach der Straße gehend, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. B31854

Parkstr. 23, 1. St., ist ein schönes, gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Gas zu vermieten, wird auch einzeln abgegeben. B31851

Schützenstr. 38, Seitenbau, ist ein groß., freundl. **Zimmer, Küche,** Kammer u. Keller auf sofort zu vermieten. B31860

Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Sophienstr. 132, 1 Tr. hoch, ist ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** per 1. Okt. mit 1—2 Betten zu vermieten. B31861

Steinstraße 13, 3. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. 14269.2.1

Zu erfragen im 2. Stock daselbst.

Steinstr. 21, 3. St., Lidellplatz, **Wohn- u. Schlafzimmer** schön möbliert, an soliden Herrn sofort zu vermieten. B31783.5.1

Sternbergstraße 2 ist ein einfach möbl. **Parterrezimmer** billig zu vermieten. B31859

Waldstraße 40 c, 1 Treppe, ist ein hocheleg. möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang per sofort nur an beff. Herrn zu vermieten. B31778.2.2

Weinbrennerstraße 50, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes, **großes Zimmer** in freier, schöner Lage sofort zu vermieten B31848.5.1

Zähringerstr. 25, 3. St, sind ein freundl. möbl. **Zimmer** mit einem Bett und ein **Zimmer mit 2** Betten sof. billig zu vermieten. B31807

Zähringerstr. 76, 3. Stock, Ecke Adlerstr., ist ein gut möbliertes **Zimmer** per sofort oder später zu **vermieten.** B31907

Kost und Wohnung erhalten zwei solide Arbeiter um billigen Preis B31842 Bahnhofstr. 50, 1 Tr.

Miet-Gesuche

Dame, tagsüber im Gesch., **sucht** gut **möbl. Zimmer** ohne Frühstück, nächste Nähe des Marktplatzes.

Offerten mit Preis u. Nr. B31849 an die Expedition d. „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu mieten **gesucht.** (Nähe Mühlburgertor.)

Offerten unter Nr. 8156a an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Teppiche und Gardinen

Von Montag den 1. Okt. bis einschl. Samstag den 6. cr.

Vorzugs-Preise

So lange der Vorrat reicht.

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen, weiss und crême Fenster (2 Flügel) **2.75, 4.25, 6.75** bis **16.00**
Engl. Tüll-Gardinen, weiss und crême . . . . . Meter **48 ₰, 65 ₰, 85 ₰, 1.15**
Engl. Tüll-Stores, weiss und crême . . . . . Stück **2.75, 4.50, 6.25, 9.00**
Engl. Tüll-Bettdecken für 1 Bett . . . . . Stück **4.50, 5.50, 8.00**
Engl. Tüll-Bettdecken für 2 Betten . . . . . Stück **8.50, 11.00, 12.50**
Engl. Tüll-Brisebises (Scheibenschleier) . . . . Stück **50 ₰, 70 ₰, 1.10, 1.45**
Spachtel- und Band-Gardinen . . Fenster (2 Flügel) **15.75, 17.00, 24.50, 34.50**
Spachtel- und Band-Stores in modernen Dessins, Stück **6.50, 8.50, 10.00, 13.50**
Spachtel- und Band-Bettdecken für 1 Bett . Stück **10.00, 13.50, 15.50, 18.00**
Spachtel- und Band-Bettdecken für 2 Betten . Stück **19.50, 25.00, 29.50, 36.00**
Madras-Stores, bunt gewebt . . . . . Stück **4.75, 5.50, 6.75, 10.50**
Bunte Scheibengardinen . . . . . per Meter **24 ₰ 42 ₰ 55 ₰ 65 ₰**
Köper-Stores, weiss und crême . . . . . Stück **1.65, 2.50, 3.25** bis **7.50**
Köper-Vitragen, weiss und crême . . . . . per Paar **2.40, 2.85. 3.95, 4.75**

Portièren

Portièren, einfarbig mit Borde . . . 2 Flügel **4.80, 7.00, 9.00, 11.00**
Portièren-Garnituren aus Filztuch mit Applikation
2 Flügel und 1 Lambrequin, komplett **5.50. 8.00, 12.00**
Portièren-Garnituren aus Plüsch mit Applikation
2 Flügel und 1 Lambrequin, komplett **12.50, 16.50, 19.00, 23.00**
Portièrenstoffe, gestreift und mit Borde, Meter **45 ₰ 60 ₰ 75 ₰** bis **1.60**
Galerieborden, bunt gemustert . . . Meter **26 ₰ 50 ₰ 70 ₰ 90 ₰**
Galerieborden aus Filztuch, bekurbelt, Meter **70 ₰, 1.00, 1.30** bis **2.60**
Galerieborden aus Plüsch mit Stickerei . . . . . Meter **1.65, 1.90**
Fenstermäntel aus Fries und Plüsch . . Stück **3.10, 4.50, 6.00, 7.50**

Linoleum

Stückware

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm	200 cm	250 cm	300 cm
Meter	**65, 75 ₰**	**75, 90 ₰**	**1.00, 1.10, 1.30**	**1.35, 1.50**	**1.75, 1.85**	**1.95, 2.30, 2.95**	**4.25**	**5.25**

Vorlagen

	40×40 cm	60×90 cm	65×115 cm
Stück	**28 ₰**	**85 ₰**	**1.20**

10% Auf Linoleum-Teppiche 10%

Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, extra Qualität durchgehend im Muster, per Meter **3.95, 5.95**

Decken

Baumwoll. Jacquard-Schlafdecken . . . . . Stück **2.95, 3.90, 4.80**
Halbwoll. Jacquard-Schlafdecken . . . . . Stück **6.00, 7.75, 10.00, 12.00**
Reinwoll. Jacquard-Schlafdecken . . . . Stück **12.00, 13.50, 15 00, 18.00**
Reisedecken in aparten Mustern . . . . . Stück **8.00, 10.50, 12.00** bis **40.00**
Steppdecken mit Satinbezug . . . . . Stück **3.90, 5.00, 6.25**
Steppdecken, doppelseitig mit Satinbezug . . . . Stück **8.00, 11.00, 15.00, 21.00**

Decken

Tischdecken, bunt gemustert . . . . . Stück **2.90, 3.75, 4.50, 5.80**
Tischdecken in Filztuch mit Stickerei . . . . . Stück **1.95, 3.10, 5.50, 7.50**
Tischdecken in Plüsch, bestickt . . . . . Stück **6.00, 8.00, 10.00** bis **27.00**
Diwan-Decken aus Plüsch und Wollstoff . . . Stück **6.75, 9.50, 12.00** bis **38.00**
Waffel-Bettdecken, weiss und bunt Stück **1.90, 2.25, 3.25, 4.50, 8.00**

Echte Ziegenfelle, weiss, grau und farbig Stück **1.95, 3.50, 4.50, 6.00, 9.00, 11.00** bis **17.00**

Läuferstoffe

Jute-Läufer . . . . . Meter **28 ₰, 40 ₰, 60 ₰, 85 ₰**
Tapestry-Läufer . . . . . Meter **1.95, 2.70, 3.25, 3.75**
Velour-Läufer . . . . . Meter **3.40, 3.90, 4.80, 5.25**
Cocos-Läufer, glatt und mit Kante . . . . . Meter **90 ₰, 1.30, 1.55, 1.80**

Auf Möbelstoffe, zurückgesetzte Teppiche und Vorlagen

10% Rabatt.

Sofa-Kissen

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stück	**0.95**	**1.70**	**2.95**	**3.85**

Echt orientalische Teppiche

Eigenes Einkaufshaus in Konstantinopel.

Gebet-Teppiche ca 85×150 cm **19.50 24.00**

Beludschistans in soliden dunklen Farben ca. 65/114 cm, 95/145 cm, 140/235 cm, 190/300 cm **3|00 48|00 95|00 139|00**

Yordes türkischer Zimmerteppich **132.00** bis **185.00** in verschiedenen Grössen.

Galerie-Läufer, bis 4 Meter lang, **Afghans, Gendjes, Muskabad-Teppiche** in feinen Farben **extra billig.** 14200

Hermann Tietz.

Direktion: J. Raimond. **Colosseum.** Telephon 1938.

Programm vom 1.—15. Oktober 1906. 14250

Lilly Tiso engl. Sängerin und Tänzerin. | **Broth. Dormatt & Miss Sylvia** akrob. Knokabouts.

Clothilde & Bertram Trampolin-Combinations-Akt. | **Emmy Stahl** gen.: der weibl. Bariton.

Moritz Heyden Rheinlands populärster Humorist in seinem neuen selbstverfassten Repertoire.

Louise Dumont Soubrette. | **Charles Räuschle** Mimiker.

American Bioscops mit den neuesten Aufnahmen. | **Miss Annetta & Era** Sensationeller Luft-Akt.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren** und **Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe** wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend 13394.36.1

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin, Markgrafenstraße 30a, Lidellplatz.

Die Agenturen:

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition,
Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,
Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-A.-G.,
Red Star Line 14251.2.1

befinden sich ab 1. Oktober

Kaiserstr. 199a (Eingang Waldstr.)

Richard Graebener.

Kohlen, Coks, Brikets, Eierbrikets, Anthraciteierbrikets, Holzkohlen, Feueranzünder, Carbonbügelkohlen, Brennholz (grobes Buchenabfallbrennholz, kurz gesägt, Mk. 1.60), Bündelholz,

Pa. Anthracit,

gewaschen, ganz vorzügl. Qualität, **geruch- u. schlackenfrei aufbrennend,** spez. a. f. Sauggasanlagen sehr geeign. (weil nicht teerend). Waggonversand direkt ab Zeche überallhin. 9417*

Gehres & Schmidt, Zähringerstr. 110. Telephon 200. Lager: Kriegstr. 2 e u. Zimmerstr. b. Rangierbahnhof.

5.1 **Pianinos** gut erhalten, zu Mk. 300 und 350 unter Garantie abzugeben bei 14276

Hack & Co., Karlsruhe, Schlossplatz 14.

Eine gut erhaltene **Ringschiff-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen. B31846 **Werderstr. 96,** I, rechts.

Hunde zu verkaufen:

zweijährige Leonberger Hündin, einjähriger Leonberger Rüde, sehr wachsame Tiere. 8088a.2.2

Villa Miltenberger, Ettlingenweier.

Verreist:

Dr. Walter Dahle.

Vertreter: 14160.3.1

Dr. Blos, Friedrichsplatz 9. Tel. 1569.
Dr. Heidingsfeld, Durlacher Allee 14. Tel. 1391.

Wohnungs-Aenderung.

Das Diakonissenheim Bethanien

(Mutterhaus in Frankfurt a. M.)
Bethanien-Verein, Diakonissen-Verein für Allgemeine Krankenpflege) befindet sich vom **1. Oktober 1906** ab nicht mehr Waldstrasse No. 85, sondern B31212.3.3

Hirschstrasse No. 35a, II.

Ecke der Sophienstrasse. ✡ Telephon-Nummer 1755.
Dies teilt andurch ergebenst mit

Die Verwaltung.

Grosse Preisermässigung bis 15. Oktober

Speise- Wohn- Schlaf- Fremden- Kinder- Zimmer-Einrichtungen, Küchen-Garderoben, Vorplatzmöbel etc. 14123.2.1 empfiehlt in best. Ausführ. zu ermäß. Preisen.

Lazarus Bär Wwe.

Zirkel 31. Möbelmagazin. Teleph. 1925.

Alle Sorten brauchbare Flaschen, altes Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Lumpen, Papier zum Einstampfen und sonstigen **Speicher- und Kellerkram kauft** und zahlt die **höchsten Preise:** B31390.2.2

Waag, Wilhelmstraße 10.

Zwei Patentröste samt **Matratzenschoner** werden billig abgegeben. 14218.2.2

Weinbrennerstr. 2, I. 8—10 und 1—4 Uhr.

12—15000 Mark

werden auf gute Hypothek alsbald **gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. 14267 befördert die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Heirat.

Ein in staatlicher, pensionsberecht. Stellung befindl., 35 Jahre alter Witwer mit 2 Kindern wünscht behufs Wiederheirat mit einem bürgerlichen, soliden Mädchen auf diesem Wege baldigst bekannt zu werden.

Offerten beliebe man unter **J. H. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe** niederzulegen. Anonym zwecklos.

Diskretion Ehrensache. B31878

Heirat.

Fräulein Mitte der 20er Jahre, evg., gebild., angenehme Erscheinung, aus guter, vermög. Familie, wünscht mit solid. Herrn (Staatsbeamter in bess. Stellung bevorzugt) in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Offert mit Angabe der Stellung u. Photogr. sind vertrauensvoll u. unter strengst. Diskretion unt. Nr. B31666 an die Exped. der „Bad. Presse" einzusenden. 2.2

Anonym wertlos.

Schüler höherer Lehranstalt erteilt Nachhilfestunden in allen Fächern, sowie in Klavier u. Violine. Off. unter Nr. B31872 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Bäckerei.

Eine langjähr., gutgeh. **Bäckerei** ist unter günstigen Bedingungen sof. oder 1. November **zu verpachten.** Offerten unter Nr. B31863 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Neues Fass,

112 Ltr., m. **Türchen,** sowie mehrere gebrauchte, billigst **zu verk.** B31789.1

Weinhdl. **Sperling,** Göthestr. 28.